

Sächsische Dorfzeitung und Elbgauzeitung

mit Loschwitzer Anzeiger

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Umtshauptmannschaft Dresden.

Berlag: Elbgau-Zeitung und Dorfzeitung Hermann Deter & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Loschwitzer Seite: Carl Dräse, für den übrigen Inhalt Eugen Werner, beide in Dresden.

Zurzeit möglich mit den Beilagen: Kunst, Freuden und Kurzlese, Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Anzeigen werden die gespaltene Zeitung mit 20 Goldpfennigen berechnet. Reklamen die 4 gespaltene Zeilen mit 50 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Platzvorwürfen und schwierigen Sätzen werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluß der Anzeigennahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Intensionsbeiträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zettelpreis in Abrechnung gebracht. Rabattanspruch erlischt: b. verspät. Zahlung, Klage ob Konkurrenz d. Auftraggeber.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
87. Jahrgang

Buchdruckerei: Stadtwerk Dresden, Hirofotofabrik Blasewitz Nr. 696
Postfach-Konto: Nr. 617 Dresden

250

Montag, den 26. Oktober

1925

Die Regierungskrise ist da

Schiele, Neuhaus u. v. Schlieben wollen zurücktreten — Keine frühere Reichstagseinberufung — Wahlen in Berlin u. Baden
Industrie und Handel über Locarno

Am 24. Oktober hielt der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstags in Berlin seine aus allen Teilen des Reichs sehr zahlreich besuchte Herbstsitzung ab, die der Beratung spezieller wirtschaftlicher und finanzpolitischer Angelegenheiten gewidmet war und die in späteren Sitzungen fortgesetzt werden soll. Vor Eintreten in diese Beratungen gab nach einem knappen allgemeinen Bericht des ersten geschäftsführenden Präsidenten des Reichstags, Reichsminister a. D. Hamm, über die gegenwärtige Wirtschaftslage der Präsident von Mendelssohn der Hoffnung Ausdruck, daß der Weg von Locarno zur Wirklichkeit und zur Wirksamkeit werden möge und daß die Ereignisse der nächsten Wochen allen denen, die ernst und wirtschaftsbewußt die schwere Lage unseres Vaterlandes würdigen, die Zustimmung zu dem Vertragserwerb ermöglichen werden, zu der der Weg offen gehalten werden soll. Unter lebhafter Zustimmung sprach der Redner den Wunsch aus, daß durch Taten, die Deutschland nun vom Ausland erwarten, sich die erhoffte große Wendung unzweideutig anzeige und Deutschland die Gewissheit der wirklichen Gleichberechtigung und eines aufrichtigen, auf gegenseitiger Achtung beruhenden Friedens der Völker gegeben werden möge.

Was sagt das Rheinland dazu?

Das Verhalten der Deutschnationalen hat bei den führenden Parteien des Rheinlandes und in weiten Kreisen der Bevölkerung Erregung hervorgerufen. Man ist der Meinung, daß der Reichstag aufgelöst und das deutsche Volk über sein Schicksal selbst entscheiden müsse, falls die Deutschnationalen in ihrer hartnäckigen Opposition verharren sollten. Die auf dem rechten Flügel der Deutschen Volkspartei stehende „Röhmische Zeitung“ schreibt: So wie der Beschluß des deutschnationalen Parteivorstandes gefaßt worden ist, ist er überreift, schädlich und damit, um in der Ausdrucksweise der Deutschnationalen zu sprechen, ein nationaler Fehler. Die „Röhmische Volkszeitung“ weiß darauf hin, daß sich die Politik der Deutschnationalen zu rächen beginne. Die Partei sei dabei, das Gefühl über die Vernunft steigen zu lassen und das Parteinteresse über das Vaterland zu stellen.

Keine Nervosität

Die besonders im Vordergrund stehenden Parteien des Zentrums und der Deutschen Volkspartei haben deutlich erklärt, daß sie nicht die Absicht haben, den Deutschnationalen irgendwelche Hilfestellung zu leisten und es ihnen zu ermöglichen, die Verantwortung für das, was sie tun, auf andere Schultern zu wälzen.

Ganz ängstliche Gemüter sprechen in diesem Augenblick bereits von einer Krise, die sich nicht nur auf das Kabinett erstrecken soll, sondern auch geeignet erscheint, den Reichspräsidenten mit hineinzuziehen. Davor kann natürgemäß keine Rede sein. Es sind genug Kräfte am Werke, die wohl imstande sind, eine derartige Umwälzung katastrophaler Art unter allen Umständen zu verhindern. Es muß jetzt die Aufgabe der deutschen Reichsregierung und der hinter ihr stehenden Parteien sein, einer schweren Erschütterung unseres innerpolitischen Baues vorzubereiten.

Der deutsch-nationale Beschluß

In der gestrigen Fraktionssitzung der Deutschnationalen Volkspartei wurde nach sehr kurzer Auseinanderholung folgender Beschluß gefaßt:

„Im Verfolg des Beschlusses der Reichstagsfraktion vom 21. d. M. und des Parteivorstandes und der Landesverbandsvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei vom 23. Oktober billigte die Fraktion den Beschluß der Herren Minister Schiele, Neuhaus und v. Schlieben, noch heute durch den Reichskanzler ihre Entlassung nachzuholen.“

Die Begründung

Von deutsch-nationaler Seite wird darauf hingewiesen, daß die jetzige Stellungnahme durch die neu geschaffenen Tatsachen unvermeidbar geworden sei. Während die deutschen Delegationsführer bisher den Standpunkt eingenommen haben, daß das Vertragswerk von Locarno keinen Verzicht auf deutschen Boden und keine Anerkennung der östlichen Grenzen darstellt, haben sowohl die englische als auch die französische Regierung offiziell die Behauptung aufgestellt, daß der Verfaßter Frieden durch den Sicherheitspakt garantiert werden soll.

Die französische öffentliche Meinung geht sogar so weit, zu behaupten, daß auch der territoriale Besitzstand Polens nunmehr unantastbar geworden wäre.

(Zwischen die er Aussöhnung, die den Beschluß der Deutschnationalen stark beeinflußt zu haben scheint, und dem Standpunkt der deutschen Delegation besteht aber ein wesentlicher Unterschied. Die deutsche Delegation hat von vornherein keinen Zweifel darüber gelassen, daß eine Wiederholung des Verfaßter Vertrages nicht in Frage kommen kann. Aus diesem Grunde hatte auch die Reichsregierung noch vor Eröffnung der Verhandlungen von Locarno den bekannten diplomatischen Schritt in London und Paris vornehmen lassen, durch den ausdrücklich bestimmt wurde, daß die deutsche Regierung eine Wiederholung des Besenntnisses über die Kriegsschuldfrage ablehnen müsse und daß sie auf dem Standpunkt stehe, daß die Verhandlungen von Locarno nicht als eine nochmalige rechtlich bindende Anerkennung des Verfaßter Vertrages ausgelegt werden können. Die Schriftleitung.)

Das Rücktrittsgesuch überreicht

Wie wir erfahren, haben die Minister Schiele, v. Schlieben und Neuhaus entsprechend der in der deutsch-nationalen Entschließung enthaltenen Ankündigung am Sonntagabend 9 Uhr dem Reichskanzler ihr Rücktritts-

Allés, was mit Locarno zusammenhängt, ist außenpolitisch so überaus schwer belastet, daß wir uns keine innerpolitische Krise leisten können.

Der Reichstag wird entgegen dem Wunsche der Sozialdemokraten, trotz der bevorstehenden Veränderung im Kabinett, nicht früher einberufen werden, als zu dem ohnedies in Aussicht genommenen Termin des 20. November. Ein früherer Zusammentritt hätte schon deshalb wenig Sinn, weil der Reichstag ja ebenfalls noch nicht abschließend zu dem Ergebnis von Locarno Stellung nehmen könnte. Dieses Ergebnis wird erst

gesucht überreicht. Im Laufe der weiteren Abendstunden ist keine Entscheidung zu den Entlassungsgegenstücken mehr getroffen worden. Der Kanzler nahm abends gemeinsam mit dem Reichsausenminister Dr. Stresemann und den Staatssekretären dieser beiden Kabinetts an einem Essen teil, das in der Hauptstadt veranstaltet wurde. Gerüchte, denen zufolge der Kanzler nach der Überreichung der Demissionsschreiben noch eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten haben sollte, können auf das Bestimmteste beheimatet werden.

Rabinettberatungen

Eigener Informationsdienst

Das Reichskabinett, das bereits im Laufe des Sonntags wiederholt Besprechungen über die innenpolitische Lage abgehalten hat, wird am Montag mittag eine nochmalige Sitzung über die außenpolitische Situation formulieren. Reichskanzler Dr. Luther hat die Führer der Regierungsparteien erachtet, für die nächsten Tage in Berlin zu bleiben. Er beabsichtigt, die Parteiführer noch im Laufe des Montags abend zu empfangen.

Wahrscheinlich nur Regierungsumbildung

Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion hat sich, wie aus den obigen Beschlüssen hervorgeht, den Standpunkt der Vorsitzenden der deutsch-nationalen Landesverbände, wonach der Vertrag von Locarno nicht angenommen werden kann, zu eigen gemacht. Damit wird das gegenwärtige Reichskabinett Luther-Stresemann, das in stärkstem Maße von der Unterstützung der Deutschnationalen abhängig ist, in eine schwere Krise gestürzt. Von den Beratungen, die nunmehr zwischen dem Reichskanzler und den führenden Kreisen aller Parteien stattfinden werden, wird es abhängen, inwieweit der Bestand der Regierung durch den Beschluß der Deutschnationalen in Frage gestellt wird. So viel ist sicher, daß der deutsch-nationale Reichskanzler des Innern Schiele sich dem Totum seiner Partei unterwerfen und die Konsequenz daraus ziehen wird. Aber man muß damit rechnen, daß auch die Minister von Schieleben und Neuhaus sich jetzt vorlegen werden, ob sie weiter im Kabinett verbleiben können. Man hält nicht für wahrscheinlich, daß das gesamte Kabinett seine Demission geben wird, vielmehr wird darauf gerechnet, daß die Regierung durch den Eintritt der Vertreter anderer großen Parteien wieder ergänzt und daß das umgebildete Kabinett den bisherigen Weg der außenpolitischen Entscheidungen weiter geht.

dann abgerundet und geschlossen vorliegen, wenn man genau weiß, welches Maß von Rückwirkungen die Alliierten uns aufzuerlegen wollen. Auch über die Frage, ob der Reichstag aufgelöst werden könnte, wird eine Entscheidung erst nach dem Abschluß dieser Verhandlungen zu erwarten sein. Man hätte ja gegenwärtig keine klare Wahlparole, denn ein Wahlkampf unter dem Stichwort „Für oder gegen Locarno“ läßt sich erst führen, wenn das Ergebnis von Locarno abgeschlossen vorliegt. Dies kann aber erst gegen Ende November der Fall sein.

Die Besteuerung des Luxus

Unter allen Steuern sind die, welche den Luxusverbrauch treffen, die vollständigsten. Es mischen sich nämlich hierbei eine Reihe von Vorstellungen, die dem Mann aus dem Volke geläufig sind: Wer sich Luxus leistet, beweist damit, daß er überschüssiges Einkommen hat und mehr zahlen kann, als ihm auf Grund der sonstigen Steuergesetze zu zahlen obliegt. Viele erkennen in den Luxussteuern geradezu Geldstrafen, die denen auferlegt werden, die sich unterstellen, allzusehr aus dem Rahmen der Lebenshaltung des Volks durchschnitts heranzufallen. Hiermit ist unbedingt die Vorstellung verbunden, daß die Steuer die betreffenden Konsumtentenkreise abschrecken soll, daß also der Zweck der Steuer erreicht sei, wenn — ihr Ertrag immer mehr sinkt. Darum ist es ein Widerstreit, doch häufig von solchen, die in den Luxussteuern soziale Geldstrafen erblicken, die Forderung erhoben wird, der Geldbedarf der öffentlichen Organe möchte in größerem Umfang als bisher aus Luxussteuern gedeckt werden. Auch für den Staat gilt der Grundsatz, daß die Einkünfte möglichst gleichmäßig fließen. Soll eine Steuer Erziehungs- und Buchmittel sein, so darf sie nicht gleichzeitig das Rückgrat der öffentlichen Finanzen sein. Denn das Ziel der Erziehung ist ja doch, die Taten zu verbieten, die mit Strafen bedroht sind. In dem gleichen Zeitpunkt, an welchem die Luxussteuer ihren erzieherischen Zweck erreicht, — nämlich die Bürger von dem betreffenden Luxuskonsum abgeschreckt hat, ist es mit der fiskalischen Bedeutung der Luxussteuer vorbei. Es ist das elementarste bei dem Luxusverbrauch, daß er vom moralischen und sozialen Standpunkt aus verfehlt, vom fiskalischen Standpunkt aus dagegen gern gesehen und sogar ermuntert wird.

Am Publikum ist die Vorstellung verbreitet, daß der Verbraucher von Luxusgegenständen peinlich durchaus in der Lage sei, außer dem Wert der Ware noch eine hohe Ruhm zu bezahlen. Dies ist nur mit Einschränkungen richtig. Wer sich z. B. ein Klavier oder ein Schmuckstück kaufen will, der zieht nicht etwa den Nettopreis ausschließlich Luxusumsatzsteuer in Betracht, sondern er berechnet, wieviel er im Ganzen einschließlich aller Nebenkosten zahlen muss, wenn er in den Besitz des betreffenden Luxusgegenstandes gelangen will. Aber selbst sehr wohlhabende Menschen können nicht ohne weiteres mit einer Luxussteuer von beliebiger Höhe belastet werden. Die meisten Menschen haben das Gefühl, daß sie für ihr Geld „etwas haben“ wollen. Steht der Preis, den sie zum Erwerb eines Luxusgegenstandes anlegen müssen, in allen krassem Mißverhältnis zu dem Herstellungspreis, ist also der Stenerauschlag allzu hoch, so wird sich selbst mancher reiche Mensch in einem Gefühl von Angst und Protest die Anschaffung des betreffenden Luxusgegenstandes versagen. Weiter ist zu beachten, daß viele Gegenstände des Luxusverbrauchs in Gewerbezweigen hergestellt werden, die einem nicht unbeträchtlichen Teil des Volkes Arbeit und Brod geben. Werden solche Luxusartikel allzuviel verteuert, so geht der inländische Verbrauch stark zurück und der Export gerät ins Stocken. Bezieht sich — wie es bei unserer Luxus-

umfasster der Fall ist. — die Steuerpflicht auf das verwendete edle Material: Seide, Edelmetall, Schildpatt, Eisenstein, edle Hölzer usw., so ist die Gefahr vorhanden, daß weniger edles Material verwendet und damit die Qualität der betreffenden Ware herabgedrückt wird. — Aus dem allen geht hervor, daß bei der Besteuerung des Luxus die naiven Anschauungen des Mannes aus dem Volke nicht allein den Ausschlag geben dürfen.

Entwöhnungsforderungen

Wie wir erfahren, ist die Stadtverordnung von Lübeck auf Grund der durch die Vereinigung von Locarno notwendig gewordenen Erledigung aller rechtlichen Entwöhnungsforderungen des internationalen Militärkontrollkommissions von Berlin aus aufgestellt, auf dem Gelände der früheren Munitionsfabrik, jetzt "Industriehof" genannt, fünf je 200 Quadratmeter große Hallen und sechs je 50 Quadratmeter große Schuppen zu strengen, womit sofort begonnen werden kann.

Keine Alliierten mehr

Auf den Chamberlain erklärte z. a. nach dem Empfang der englischen und ausländischen Journalisten, man werde auf hören müssen, fortwährend von den Alliierten zu sprechen, denn die Wendung entspricht der neuen in Locarno geschaffenen Lage nicht mehr. Englands Versöhnung mit Deutschland beruht zwar auf der unterdrückteren Freundschaft zwischen Frankreich und England. Man darf jedoch die fundamentale Wahrheit nicht vergessen, daß auch Englands Versöhnung mit Deutschland auf einer alten Freundschaft basiert.

Aufschluß Schaumburg-Lippes an Preußen

Zwischen der schaumburg-lippischen Landesregierung und einem vom Landtag befindlich gehaltenen Ausschuß fanden Verhandlungen mit einem Regierungskommissar über die Frage des Anschlusses von Schaumburg-Lippe an Preußen statt. Die Aussprache ergab Einmütigkeit darin, daß die Verhandlungen mit Preußen weitergeführt und ihr Ergebnis in der allernächsten Zeit dem Landtag vorgelegt werden soll.

Zuspitzung der französischen Regierungskrise

In gutunterrichteten politischen Kreisen Frankreichs wird damit gerechnet, daß die Gesamtbemission des Kabinetts Paulsen heute Montag nachmittag erfolgen wird. Cailliau wird im Kabinettrot, der heute nachmittag stattfindet, seine Finanzprojekte schließen, die die Zustimmung der übrigen Minister nicht finden werden. Nach Erkundigungen an maßgebender Stelle läßt sich über die Pläne des Finanzministers folgendes mitteilen: Cailliau ist der Meinung, daß ein Budget, das im Gleichgewicht befindlich ist, keinen höheren Banknotenumlauf erforderlich wäre, als es gegenwärtig vorhanden ist. Aber andererseits sind für den Anfang Dezember wenigstens drei Milliarden Franks für Schuldenverbindungen zurückzuhalten, und dies könnte nicht anders geschehen, als durch die Schaffung neuer Banknoten. Der Steigerung des Banknotenumlaufs würde über ein Gleichgewicht durch eine Amortisationskasse geboten werden, in die besondere Einnahmen liefern sollen. Diese Einnahmen nun sind der Gegenstand der Meinungsverschiedenheiten zwischen Cailliau und den übrigen Ministern. Letztere wollen, daß den Forderungen des radikal-socialistischen Parteilandes in Nizza unbedingt Rechnung getragen und daß die Kapitalsabgabe befreit werde, die Cailliau für unwirksam hält. In diesem Punkte sind die Gegenseite unüberbrückbar, und infolgedessen bleiben nur zwei Wege offen: daß nämlich Cailliau allein demissioniert oder das Kabinett seine Gesamtbemission überreicht.

Griechenland setzt den Kampf fort

Die Bulgarische Telegraphen-Agentur berichtet aus Sofia: Griechische Artillerie beschiet seit heute morgen die Dörfer Viperia und Periovo. Man meldet bereits zahlreiche Tote und Verletzte unter der Bevölkerung. Die griechischen Truppen führen fort, weitere Stellungen auf bulgarischem Gebiet zu besetzen. Es besteht nicht das geringste Zweck, daß sie einen Rückzug beabsichtigen.

Kunst und Wissen

Die Behandlung des Alters-Stars ohne Operation. Bisher bestand die einzige Möglichkeit einer erfolgreichen Behandlung des Alters-Stars in der Induktion, dem Herausnehmen eines Stückes der Regenbogenhaut. Alle Versuche, dieser schweren Erkrankung ohne Operation beizukommen, hatten nur negative Ergebnisse gezeigt. Heute scheint es dem Augenarzt Professor Meyer-Stennig in Zürich gelungen zu sein, eine Methode auszuarbeiten, die eine endulose Behandlung des Alters-Stars ermöglicht. Diese Behandlung besteht in Einspritzungen unter die Bindehaut des Auges mit einer Flüssigkeit, die nach einem besonderen Verfahren aus Kleien gewonnen wird und der Hodenpfeife beigemengt werden. Professor Meyer-Stennig hat diese Methode bei langjährigen Berufungen in über 1000 Fällen angewandt und bei der Hälfte seiner Patienten starke Besserung, bei einem weiteren Drittel Stillstand des Leidens erzielt. Sie ehe der Alters-Star zur Behandlung kam, um so besser waren die Aussichten auf dauernde Besserung.

Das Problem des Fernsehens. Dr. Karolus vom Physikalischen Institut der Universität Leipzig ist es nach jahrelanger sáher Arbeit gelungen, das Problem des Fernsehens und der Fernphotographie in einnahmefreier Weise praktisch zu lösen. Das Verfahren des Dr. Karolus unterscheidet sich von den bekannten deutschen und amerikanischen Verfahren der Fernphotographie durch das rasche Tempo seiner Arbeit. Es ist möglich, in einem Zeitraum von wenigen Sekunden ein Bild im Format von 15 mal 18 Centimeter auf die gleiche Weise einem entfernten Ort zu übermitteln. Im Laboratorium ist bereits Versuche gelungen, die Geschwindigkeit auf etwa zehnmal Schnellere herabzudrücken, womit das Problem des Fernsehens gelöst ist. Der Kern der Karolus'schen Erfahrung besteht in einer Zelle, des Karolus-

Der Sonntag — ein zweifacher Wahltag

Landtagswahlen in Baden

Die um 12 Uhr nachts vorliegenden Ergebnisse der badischen Landtagswahlen lassen erkennen, daß die Wahl vor allem für die Zentrumspartei und die Sozialdemokratische Partei wenig günstig verlaufen ist. Der Rechtsblock, der sich aus dem Deutschnationalen und dem Landbund zusammensetzt, hat ebenfalls an Stimmen eingebüßt, während die Deutsche Volkspartei einen Stimmenzuwachs zu verzeichnen hat. Auch die Kommunisten haben Stimmen gewonnen. Die Wirtschaftliche Vereinigung weist einen Stimmenzuwuchs auf, während die kleinen Parteien ohnehin nicht auf eine Vertretung im Landtag rechnen können.

Wie sieht der neue Landtag aus?

Nach den vorläufigen amtlichen Gesamtergebnissen der Landtagswahlen wird der badische Landtag 72 (bisher 88) Abgeordnete abgeben. Es entfallen auf das Zentrum 28 (34), Sozialdemokratie 16 (21), Demokraten 6 (7), Rechtsblock, Deutschnationale und Landbund 9 (14), Deutsche Volkspartei 7 (5), Kommunisten 4 (4), Wirtschaftliche Vereinigung 2 (1) Sitze. Somit haben das Zentrum 6, die Sozialdemokraten 5, die Demokraten 1, der Rechtsblock 5 Mandate verloren, während die Deutsche Volkspartei einen Gewinn von 2 Sitzen und die Wirtschaftliche Vereinigung von einem Sitz zu verzeichnen haben.

Stadtverordnetenwahlen in Berlin

Das bisherige Stimmenverhältnis.

Bei den Stadtverordnetenwahlen am 16. Oktober 1921 erhielten bei einer Wahlbeteiligung von 66 Prozent die Deutschnationale Volkspartei 268 771, das Zentrum 63 168, die Deutsche Demokratische Partei 126 696, die Sozialdemokratische Partei 853 075, die USPD 829 378, die Kommunisten 162 576, die Deutschsoziale Partei 12 802 und die Wirtschaftspartei 86 808 Stimmen.

Von den 225 Stadtverordneten sitzen demnach die Deutschnationalen 42, die Deutsche Volkspartei 55, das Zentrum 8, die Demokraten 17, die Sozialdemokraten 46, die USPD 44, die Kommunisten 20, die Deutschsozialen 1, die Wirtschaftspartei 12.

Der Wahlgang.

Während bis zur ersten Nachmittagsstunde die Beteiligung an den Stadtverordnetenwahlen etwa



Das Vorgehen der Griechen an der griechisch-bulgarischen Grenze hat nicht nur bei den Großmächten, sondern auch bei den anderen Balkanstaaten große Besorgnis hervorgerufen. Die griechischen Truppen überbrückten bei Velech die Grenze, setzen die bulgarische Stadt Petrich in Flammen und marschierten längs der Struma entlang. Unsere Karte gibt einen Überblick von dem Gebiete des ersten Zwischenfalls.

Alte politische Nachrichten

Protest Bulgariens beim Völkerbund.

Wegen der Verleugnung bulgarischen Gebietes durch griechische Truppen, die trotz der

Zelle, die imstande ist, ihre Durchlässigkeit gegen Lichtstrahlen in Abhängigkeit von austreibenden Stromimpulsen zu ändern. Auf diese Weise ist es möglich, eine vollkommen trägeheitslose Steuerung der Lichtquelle im Bildempfänger zu erreichen. Dr. Karolus hat sich nach Amerika begeben, um dort aus in Gemeinschaft mit der Telefunken-Gesellschaft in Rauen seine Experimente in großem Stile aufzunehmen.

Neue Untersuchungen über die Entstehung des Petroleum. Nach den Ergebnissen einer in jüngerer Zeit angestellten Untersuchung scheinen, wie ein Bericht in den "Naturwissenschaften" mitteilt, als Ausgangsmaterial für die Bildung von Erdöl Meerestrasse in Betracht zu kommen. Außer den Tagen, die bekanntlich in ungeheuren Mengen im Meer vorkommen und auch als die häufigsten aller größeren Pflanzen anzusehen sind, dürfen auch Reste von Meerestieren an der Petroleumbildung beteiligt sein. Die Bildung erfolgt dadurch, daß die in großen Massen angehäuften Pflanzen- und Tierreste von Bakterien zerlegt werden, durch deren Tätigkeit eine Spaltung der Teile in Fettsäuren und Glyzerin vor sich geht. Unter ganz bestimmtem Druck und bestimmter Temperatur sowie unter Anwesenheit von Sulfatmässen verwandeln sich dann die Fettsäuren in Erdöl.

Der Ursprung des Wartburgs. Vor einigen Tagen wurde auf der Wartburg im ehemaligen Pferdestall der Thüringer Landgrafen unter hochangeseheneim Herrscher ein alter, reichverziertes Deckstühl der Söhnen des Landgrafenhausess entdeckt. Die Form dieses Deckstühls deutet eine Bedeutung dafür, daß die Wartburg vom Baumeister der berühmten romantischen Kapelle in Schwarzenberg bei Bonn erbaut worden ist. Da auf der Bayrischenzeit der Kapelle in Schwarzen-

berg 20 Prozent der eingeschriebenen Wähler bezog, stieg der Prozentsatz im Laufe des Nachmittags bis zum Schluß der Wahlhandlung um 6 Uhr bis auf durchschnittlich 60 bis 65 Prozent.

Im Laufe des Nachmittags hat sich ein schwieriger Zusammenschluß am Ausführungsstandort in der Nähe der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche ereignet. Wenige Minuten nach 5 Uhr fuhr ein Polizeiauto, der sich aus dem Deutschnationalen und dem Landbund zusammensetzt, mit ebenso an Stimmen eingebüßt, während die Deutsche Volkspartei einen Stimmenzuwachs zu verzeichnen hat. Auch die Kommunisten haben Stimmen gewonnen. Die Wirtschaftliche Vereinigung weist einen Stimmenzuwuchs auf, während die kleinen Parteien ohnehin nicht auf eine Vertretung im Landtag rechnen können.

Wahlergebnisse

Berlin, 26. Oktober. Bis heute morgen 9 Uhr lagen die Ergebnisse der Stadtverordnetenwahlen aus allen bis auf 2 Bezirke vor. Danach haben erhalten:

Sozialdemokraten 880 708,
Deutschnationale 870 804,
Deutsche Volkspartei 104 809,
Kommunisten 332 109,
Demokraten 166 806,
Deutsche Wirtschaftspartei 71 063,
Zentrum 61 271,
Unabhängige Sozialdemokraten 24 426,
Deutschösterreichische Freiheitspartei 26 411,
Deutschsoziale 25 193,
Evangelischer Gemeinschaftsbund 16 896,
Arbeiterpartei 746,
Deutschnationaler Bund der Handwerke 147,
Spargenbund 1857,
Deutsche Mittelstandspartei 2421,
Deutsche Arbeitnehmerpartei 434,
Nationale Wirtschaftliche Vereinigung 844.
Die Stadtverordnetenwahlen in Berlin.

Aktionärsgruppen aufzulösen und alle neuen Aufnahmegesuche in die Partei ablehnen zu lassen, da eine strenge Säuberung der Partei vorgenommen werden soll.

Industrie, Handel, Verkehr

Deutschland und der australische Markt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß auf dem australischen Markt die durch die Nachwirkungen der Kriegswirtschaft entstandene Abneigung gegen deutsche Waren im Schwund begriffen ist. Die Berichte der Agenten deutscher Firmen in Sydney, Melbourne und anderen Hafenstädten konstatieren durchweg eine ständig steigende Nachfrage nach deutschen Waren. Besonders beliebt sind deutsche Musikinstrumente. Zusammen mit der deutschen Einfuhr hat sich die australische Ausfuhr nach Deutschland gleichfalls in der letzten Zeit beträchtlich gehoben. Auf dem Wollmarkt herrscht eine lebhafte Nachfrage von deutschen Firmen. Dies ist auch eine der Hauptursachen für die bisherige Stabilität des Wollpreises. Kraftfahrsport.

Stillegungen in der chemischen Industrie. Der Arbeitsgeberverband der chemischen Industrie hat zum Schutz seiner bestreikten Mitgliedsfirmen die Stilllegung sämtlicher Betriebswerke in der Provinz Hessen-Nassau und im Freistaat Hessen angeordnet. Durch die Betriebsstilllegung werden weitere 24 000 Arbeiter und Arbeitnehmer in den Arbeitsmarkt des dortigen Bezirks verwiesen.

Dresdner Konkurs.

Über das Vermögen der "Liebe-Liégi", Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden-R. 15, Industriegelände, die die Herstellung von Sturmflaschen betreibt, wurde am 23. Oktober 1925 nachmittags 1/4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. Lothar Weller in Dresden, Gruner Straße 9, wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Sächsisches und Allgemeines

Der Landesverein für Lehrer an höheren Schulen Sachsen. Folgende Entschließung: 1. Er hält den Entwurf für ungeeignet; 2. wenn er erscheint als ein Bericht, die Schulen einseitig unter Bekennnispraxis und Weltanschauungsbeschränkungen zu bringen; 3. Damit aber fällt die Lehrfreiheit, es fallen Grundrechte des Lehrers, es fällt die Einheitlichkeit der Schule. 4. Deshalb muß der Landesverein den veröffentlichten Entwurf ablehnen.

Wann darf die Eisenbahnfahrt unterbrochen werden? Wie oft, wie lange und unter welchen Bedingungen die Fahrt auf Zwischenstationen unterbrochen werden kann, bestimmt der Tarif. Auf Fahrkarten für einfache Fahrt kann die Reise einmal, auf Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt je einmal unterbrochen werden, wenn der Tarif nichts anderes bestimmt. Die Geltdauer der Fahrkarte wird durch die Unterbrechung der Fahrt nicht verlängert, die Dauer der Unterbrechung aber ist innerhalb der Geltdauer der Fahrkarte unbestimmt. Auf Fahrscheinfahrt darf innerhalb ihrer Geltdauer die Reise beliebig oft und beliebig lange unterbrochen werden. Eine unterbrochene Reise kann auch von einer anderen, dem Endpunkt ihrer Gültigkeit nähergelegenen Station deselben Bahnweges fortgesetzt werden. Der Übergang auf Aufschlußfahrt wird, selbst wenn infolge des Fahrplanes eine Unterbrechung dazwischen liegt, als Fahrtunterbrechung nicht angesehen.

Wettervorhersage.

Weiterhin mild. Anfangs wölfzig bis zeitweise aufsehenerdig. Im Laufe des morgigen Tages Bewölkungszunahme, zunächst noch ohne wesentliche Niederschläge. Hochland schwach südlich, höhere Lagen mäßige südwestliche Winde, später allgemein zunehmende Winde.

Strenge Säuberung der Polizei. Im Nationalrat der faschistischen Partei erklärt der Sekretär Garinacci, daß sämtliche

Rheindorf die Jahre 1150 und 1151 als Entstehungszeit angegeben sind, so kann damit als erwiesen gelten, daß das Landgrafenhaus bei Eisenach aus dem dritten Viertel des 12. Jahrhunderts stammt.

zu. Mexicos eigene Grabinschrift. Als der plattdeutsche Dichter Fritz Reuter schwer frank lag, ließ er einen Nachsatz von seiner Frau folgende Grabinschrift niederschrreiben:

Der Anfang, das Ende, o Herr, sie sind dein. Die Spanne davonwissen, daß Leben war mein. Und irr ich im Dunkeln und stand mich nicht aus. Bei dir, Herr, ist Klarheit, und Licht ist dein! Diese Grabinschrift zeigt denn auch das Denkmal, das der Dichter am Grabe erhalten hat. Sie geht von der Religiosität des Dichters.

Der Dieb der Mona Lisa gestochen. Aus dem Dorfe Dumangana bei Varese kommt die Nachricht vom Tode jenes Bildes. Petrus Giacomo aus dem Louvre gestohlen hatte. Er galt als guter Bildner und treuer Mitarbeiter. Der Diebstahl dieses Bildes, der im Sommer 1911 verübt wurde, hat in der ganzen Welt größtes Aufsehen erregt. Zwei Jahre forschte man nach dem verlorenen Kunstschatz, bis es endlich im Dezember 1913 von dem Pariser Alfred Geri in Florenz ausgeforscht und freigesetzt wurde. Giacomo behauptete, daß Bild "aus politischen Gründen" nach Italien gebracht zu haben. Schmerlich bewegte war über die Verhältnisse des großen Künstlers Petrus Giacomo.

Merkwürdiges Butterbrot. Eine berühmte unter den zahlreichen Anekdoten von geistreichen Professoren ist wohl die folgende Geschichte, die in einer schwedischen Universitätsschule vorgetragen sein soll: Bei einer größeren Festlichkeit gab es, wie üblich, zuerst als Vorgespeise den Butterbrot-Tisch, der mit allen möglichen Delikatessen, Butter und Brot versehen ist. Der geistreiche Professor nahm sich eines, verzog aber das Gesicht, als er Brot, Butter und Brot versehentlich auf einen anderen Teller legte. Werende wollte er dieses "Butterbrot" in den Mund stecken und ließ so Gefahr, sich einen Finger abzubinden, als ein jüngeres Kollege den Professor darauf aufmerksam machte, daß er ein Butterbrot ohne passende Untertasse habe. Der Professor, sehr erfreut über die Aufmerksamkeit des anderen, aber immer noch in Gedanken, nahm die Hand mit dem merkwürdigen Butterbrot, und mit den Worten: "Ich danken Ihnen sehr, lieber Kollege!" klappte er ihm damit auf die Schulter des zäseligen Frades.

Dresden

8. Personenzugverkehr am 21. Okt. und 2. November. Da in Sachsen der 21. Oktober und der 9. November gesetzliche Feiertage sind, wird an diesen Tagen im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden der Personenzugverkehr wie an Sonntagen durchgeführt. Es gelten Sonntagsfahrpläne.

9. 50-Jahre-Feier der Gesellschaft Neumünster Käthi. Künstlerische Darbietungen ließen am Sonntag das goldene Jubiläum ein. Ein Vorpruch von Georg Irrgang wurde vom Schauspieler Marion Negier mit einem Ausdruck geäußert. Dem Prolog folgte Gesang. Die Konzertsängerin Charlotte Dietrich aus Dresden sang Lieder am Klavier. Der Geigenvirtuoso Vasa Pröhla sang Johann alle Hörer in seinen Bann. Es war, als ob der Künstler und Instrument nur noch eintaten, als ob alles Judentum und Daunen, Klagen, Seufzen und Schluchzen, alle Freude und alle Wehmuth und Schmucht der Menschenseele durch die Geige aufgedröhrt wurde; alle Stimmen klängen aus den Seiten wieder. An das Konzert schloß sich ein Essen im großen Saal. Der Vorstehende, Geheimer Rat Schlippe, gab einen Rückblick auf die verflossenen 50 Jahre. In humoristischer Rede wackte Generalmajor Rieger auf die Damen. Baumüller Paul Goldrieg sprach lobend die Tradition, die allezeit in der Gesellschaft hochgehalten worden sei. Ferner stierte Oberregierungsrat Heine den Gefährdungsvorstand als den Träger der Tradition. Kaufmann Groß und Dr. Dienemann ließen Erinnerungen aus vergangenen Zeiten wieder wachsen. Prächtige Darbietungen des Holzig-Orchesters unterstrichen die Ansprache.

9. 25 Jahre Garnisonkirche. Am Sonntag fand in der Garnisonkirche Jubiläumsgottesdienst statt. Divisionspfarrer Otto weckte in seiner Predigt mit schlichten und heraldischen Worten die Erinnerungen, die sich an das Jubiläum knüpften. Einige maritile Worte rückten dann, als der Gemeindesang verklungen war, der evangelische Feldprediger der Armen, Dr. Schlegel (Berlin), an die Gemeinde im Auftrag der Dienststelle der Reichsregierung, der das Militärkirchenwesen unterstellt. Schließlich erklärte der Geistliche Kommissar für die sächsischen Militärkirchengefechte, Geh. Konsistorialrat Dr. Friedrich (Dresden) die Gemeinde im Auftrag der Oberstabschäfischen Kirchenbehörde. Bald werde wieder ein volles Geläut vom Turme der Kirche erklingen. Nach dem Segen, den Dr. Friedrich spendete, ging die Gemeinde auscheinander, einem neuen Abschnitt in der Geschichte der Dresdner evangelischen Garnisonkirche entgegen.

9. Dr. Edener in Dresden. Im gut gefüllten Altkirchengebäude, dessen Inneres mit weiß-grünen und schwarz-gelben Rahmen, so wie der Büste Hindenburgs geschmückt war, sprach am Sonntag Dr. Edener. Als er im Kreis erhöht, überreichte ihm die Ehefrau Stadtrat Ahlhelm, Ingeborg Gräfin, ein Straußblumen. Mit den Blumen in der Hand folgte der aufrechte Mann dem Stadtrat Ahlhelm durch die Manege. Alles erhob sich, jubelnder Beifall brach los. Die Hoftrompete blies den Hohenfriedberger Kammerzänger Oels sang einen Vorpruch auf; Georg Irrgang rief darin das deutsche Volk und zumal die Sachsen zur Opferstätte für die Beppelinwerk auf. Stadtrat a. D. Ahlhelm sprach ein paar kurze Begrüßungsworte. Dann — von Beifall umrauscht, den er zuletzt lächelnd abwehrte — trat Edener vor und erging das Wort. Manches Worturteil, was bisher gegen die Beppelinspende bestanden habe, müsse fallen, wenn man sich klar mache, worum es geht. Das deutsche Volk habe nach dem Unglück von Etterdingen mit sechs freiwillig geneuerter Millionen diese Werft geschaffen, und es handle sich jetzt nur darum, ob es sie in Werk, sein eigenes Werk, preisgeben will oder nicht. Was wir mit der Sammlung wollen, das ist Geld für die Erhaltung des Werkes. Der Stamm unserer Ingenieure und Arbeiter ist jetzt noch beizumachen; aber wenn wir nicht weiterarbeiten können, so läuft alles auseinander. Die Entente wird uns nicht in den Weg stellen, wenn wir das Schiff für rein wissenschaftliche Zwecke bauen. Der Nordpolflug unumstößlich hat gezeigt, daß die Kritik mit einem Flugzeug nicht zu erkennen ist. Die Welt muß sehen, daß die Sachen mit deutscher Gründlichkeit angefertigt werden müssen, wenn sie Erfolg haben soll. Der Erfolg der Beppelinspende ist ein Symptom für den Gedankensinn des deutschen Volkes. Wir müssen Willen haben, daß wir uns behaupten wollen. Wer sein Scherlein für die Beppelinwerk gibt, der dient damit seinem Volke, der bringt ein Opfer, das jeder bringen muss, dem sein Vaterland teuer ist. Als Edener dann vom Pult wegtrat, brach donnernder Beifall los. Die Hoftrompete stimmten an, und die Versammlung ließ im Deutschlandland ihre Begeisterung ausfließen. Man geht wohl nicht sehr in der Annahme, daß in Dresden auf Grund des Auftretens von Dr. Edener die Zahlungen für die Spende einen starken Auftrieb erfahren werden.

9. Ausstellung des Stadtmuseum. Die Direktion der städt. Sammlungen eröffnete am Dienstag vormittags 11 Uhr im Foyer des Neuen Rathauses eine Ausstellung der Neuerwerbungen des Stadtmuseums vom Jahre 1925. Ausgestellt sind die aus den Mitteln des Verhöhnungsfonds für das Stadtmuseum angeschafften Gemälde, graphischen Arbeiten und Plastiken von Dresdner Künstlern, sowie die von Frau Dr. Marga Stegmann der Stadt als „Karl Adrian-Stiftung“, im ganzen 115 neue Kunstwerke, überwiegend Schenkungen.

9. Festgenommene Aufzugüberläufe am Feuerwehrtag. In der Nacht zum heutigen Montag wurden gegen 1/2 Uhr drei halbwüchsige Burischen beobachtet, als sie aus Leidenschaft die Scheibe des an der Ecke der Großenhainer und Hubertusstraße befindlichen Feuerwehrhauses zertrümmerten u. die Feuerwehr

ohne Not alarmierten. Es gelang aber eiligen Straßenbahnamt, die Burischen anzuhalten und der Feuerwehr zu übergeben. Sie wurden in Haft genommen.

9. Eigentümer gesucht. Auf den Elbwiesen am Waldschlößchen wurde am 3. September abends ein gebrauchtes Herrenrad Nr. 424 223 mit Firmenzeichen „International“, auf der Lenkstange „Bremabor“ aufgefunden. Der Eigentümer sollte sich werktags 8—2 Uhr, Schiebstraße 7, 1. Etg., Zimmer 11a melden.

9. U. Hrenneper. Ein angeblicher Stoffräuber aus Mannheim hat in Dresden gegen Beträubung einer angeblich wertvollen Uhr 40 Mark gestohlen, um damit die Reise für sich und seine Frau nach Mannheim beizutreten zu können. Wie höchstwahrscheinlich herausstellte, ist die Uhr wertlos. Der Beträger ist etwa 35 Jahre alt, mittlerer Gestalt und Größe, hat dunkles Haar und Bart und blasses Gesicht. Sachdienliche Mitteilungen erwittet die Kriminalpolizei.

9. Geplagommener Dieb. Bekannt wurde in Dresden ein Händler, der mit Denkmälern, Fahnen und Abzeichen haustete, unter dem Verdachte, in zahlreichen Häusern in diesem Schantenviertel Schirme gestohlen zu haben. Insbesondere soll er diese Diebstähle seit dem 10. Oktober in Lokalen der inneren Stadt ausgeübt haben. Personen, denen in letzter Zeit Schirme auf der Straße zum Kauf angeboten worden sind, angeblich zur Erlangung von Reichtum, wollen sich bei der Kriminalpolizei melden, ebenso jokte, die über den Verlust ihres Schirms klagen noch nicht erstaunt haben.

Dresden-West

Gödvorstadt. Durch aus irgendeinem beschränkten Unfall hatte am Sonnabend in der 10. Abendstunde eine im Hause Reinhardtschule 71 wohnhafte Weihenwärterin die Bewußtsein verloren, erreichte aber bald das Bewußtsein wieder.

Dr. Planen. Nochmals die Fallenbrücke. Seit heute morgen besteht bis zur Fallenbrücke auf der Linie 15 der Pendelverkehr.

Wie die bahnhoflich schon seit Donnerstag betriebenen Ausbesserungsarbeiten erkennen lassen, ist man eifrig bestrebt, die Schäden möglichst rasch zu beheben. Deutliche Firma Johann Odorico sind damit beschäftigt, eine Eisenbetonauflage an Stelle der eisernen Hohlkehlen herzustellen, so daß die Geschichte reden und führt den Nachweis, wie in der Bedrückungszeit nach dem Weltkriege die Wurzeln vaterländischer Treue immer stärker geworden sind.

Reicher Beifall wurde dem Redner wie auch der Kapelle des 1. (Jäger-)Bataillons vom 10. Jäg.-Inf.-Reg. unter Leitung des Obermusikmeisters H. Thiele zuteil, die im Anschluß das Rheinland in der Musik hervortreten ließ. Der reich ausgestattete Gabentempel versiehlte seine Wirkung nicht. Beim Tanz verlebten die Besucher noch frohe Stunden bei echter Kameradschaft.

ap.dgs. Dr. Reid. Schadenfeuer in der Ica. Am Sonnabend abend in der 10. Stunde entstand in dem im 3. Stock gelegenen Backerraum der Ica, Mügelner Straße 8, ein Brand, durch den Backterrine und ein Gchaufitorrohr vernichtet und erheblicher Materialschaden angerichtet wurde. Der Brand war angeblich durch Selbstentzündung entstanden. Die Fabrik-Feuerwehr unterdrückte das Feuer mit Anwendung von 2 Rohren.

besseren Führers, Strucks, dessen aufopferndes Werk besonders ehrend gedacht wurde, als die beiden Denkmale für ihn kräftig ausgebauten. Nach einigen weiteren Musikauftritten sprach Reichsgründungsfeierliche Neumann noch zum Reichsgründungsgefeiertag. Alle Anwesenden dankten einmütig die hierzu auf dem 4. Jäg.-Landesleistungstag geführte Entwicklung und damit auch die Arbeit ihrer Verbändeleitung für baldige Verabschiedung des Gesetzes.

Dr. Götsche. Ratscher Tod. Am Sonntag abend wurde die im Hause Hebbelstraße 1 wohnhafte Bäckermeisterin Sophie Doris Goldschmidt im Gasthof Cotta plötzlich von einem Herzschlag heimgesucht, der ihren sofortigen Tod verhüllte.

Aus der Löhnlitz. Vom Buge überschritten lassen hat sich in der Nacht zum Sonnabend der 22 Jahre alte verheiratete Schlossermeister Max Richard Dombois aus Niesa, der schon seit Mittwoch sich aus seiner Wohnung entfernt und Selbstmordabsichten gehabt hatte. Der Leichnam des Überfahrten, dessen Tod auf der Stelle eingetreten sein muß, wurde am Sonnabend früh von einem Bahnbetriebsbeamten bei Kilometerstein 111, in der Nähe der Waldvilla, auf der Strecke Nadebeuren-Dresden aufgefunden. Der Tote hinterließ eine Frau und drei unmündige Kinder.

Dresden-Ost

Blasewitz. Der Nachtwagenverkehr der Linien 2 und 22 erfährt in der Nacht zum Dienstag eine kleine Abänderung dadurch, daß die Wagen wegen der Gleisarbeiten auf Fürstenplatz nicht durch die Canaletto- und Gruner Straße, sondern durch die Striezelner und Pilnitzer Straße fahren.

Loschwitz. Einen noch gut abgelaufenen Unfall erlitt am Sonntag nachmittag ein junger Motorradfahrer auf der Blasewitzer Brücke dadurch, daß er, aus einer Gruppe von drei Motorrädern herausfahrend, zu Fall kam. Mit einer blutigen Nase und einer zerrissenen Hose machte er sich allerdings unter einem Spottgelächter der Straßenpassanten, wieder auf die Weiterschaffung.

ap.dgs. Vanbegast. Vom Militärkreis. Das gut besuchte 40. Stiftungsfest am 17. Oktober war mit einer Rheinlandfeier verbunden. Der Vorsteher, Lehrer Grüninger, erinnerte in seiner Ansprache an die 100-jährige Zugehörigkeit der Rheinlande, ließ die Geschichte reden und führte den Nachweis, wie in der Bedrückungszeit nach dem Weltkriege die Wurzeln vaterländischer Treue immer stärker geworden sind.

Reicher Beifall wurde dem Redner wie auch der Kapelle des 1. (Jäger-)Bataillons vom 10. Jäg.-Inf.-Reg. unter Leitung des Obermusikmeisters H. Thiele zuteil, die im Anschluß das Rheinland in der Musik hervortreten ließ. Der reich ausgestattete Gabentempel versiehlte seine Wirkung nicht. Beim Tanz verlebten die Besucher noch frohe Stunden bei echter Kameradschaft.

ap.dgs. Dr. Reid. Schadenfeuer in der Ica. Am Sonnabend abend in der 10. Stunde entstand in dem im 3. Stock gelegenen Backerraum der Ica, Mügelner Straße 8, ein Brand, durch den Backterrine und ein Gchaufitorrohr vernichtet und erheblicher Materialschaden angerichtet wurde. Der Brand war angeblich durch Selbstentzündung entstanden. Die Fabrik-Feuerwehr unterdrückte das Feuer mit Anwendung von 2 Rohren.

Bermischtes

* Eine Versicherung gegen das Sichembleiben. In New York hat soeben eine Versicherungsgesellschaft die Versicherung gegen Sichembleiben als neuen Sonderzweig aufgenommen. Sie versichert allerdings nur Frauen und zwar für den Fall, daß sie keinen Mann finden und genötigt sind, unverheiratet ihr Leben zu beenden. Die Versicherungssumme gelangt zur Auszahlung, wenn die Versicherte das vierzigste Lebensjahr erreicht hat. Witwen und geschiedene Frauen werden auch versichert, und zwar gegen die Gefahr, daß es ihnen nicht gelingen sollte, einen neuen Ehemann zu schließen.

* Hunger oder Liebestrieb? Einen interessanten Versuch hat der englische Biologe Fred Moi an Ratten gemacht. Er ließ einen Rötel in drei Abteilungen herstellen. In die größere Abteilung setzte er eine Anzahl männlicher Ratten, in eine der kleineren Abteilungen einige weibliche, in die andere wurde Futter hingelegt. Die beiden kleineren Abteilungen waren von der größeren durch eine etwa 20 Zentimeter breite Platte getrennt, die elektrisch geladen und so eingerichtet war, daß die Ratten auf sie treten mußten, wenn sie von einer Abteilung in die andere hinaüber wollten. Sie erhielten dann jedesmal einen elektrischen Schlag. 72 Stunden lang verharzten die Ratten in ihrer Abteilung, ohne daß sie, trotz mannigfacher Versuche, in eine der anderen Abteilungen hinaüberwechselten. Dann aber erhielten die Tiere doch die Oberhand. Von den fünf Männchen, die eingesetzt waren, gingen vier über die elektrische Platte nach der Futterabteilung hinüber, nur eins ließ das Futter im Stich und begab sich zu den Weibchen. Es erwies sich also, daß der Hunger der stärkere Trieb

war. Auch alle weiteren Versuche hatten ein ähnliches Ergebnis. Dagegen änderte sich das Verhältnis einigermaßen, als der Versuch umgedreht veranstaltet wurde, so nämlich, daß die Weibchen eingesetzt wurden und die Platte zu passieren hatten. Fast die Hälfte der Weibchen begab sich zu den Männchen und ließ das Futter im Stich. An dem Grundegebiß allerdings, daß der Nahrungstrieb stärker als der Geschlechtstrieb ist, konnte auch dieses Ergebnis nichts ändern.

Wie spart die Hausfrau?

Gege glatte Socken in die Schuhe! Sie halten den Fuß warm, erleichtern das Gehen und — schönen Strümpfen!

Hülsenfrüchte löse einen Tag lang wetzen und gib etwas Natron hinzug. Abends in die Kochküche!

Kocht du auf Gas, so stelle den ersten Topf auf den anderen und koch sie stets zugedeckt. Halte beim Kochen Fenster und Türen zu.

Zum Kakao gib etwas Mehl (Hafermehl).

Tröst du gemahlenen Kaffee zugedeckt ins Kochende Wasser, so führt ihn um und lasst den Kaffee zugedeckt eine Weile stehen, zum Kaffeefilter möglichst frisches Wasser nehmen!

Margarine, Butter, Fett müssen bei Nichtgebrauch stets zugedeckt sein und führen, damit sie nicht an Reinheit und Geschmack verlieren.

So viel Töpfe, so viel verschiedenes Kochen. Rühre möglichst den Topf, der am schnellsten kocht, doch koch dann nicht mit halber Flamme.

Berschläge die Knochen! Kocht geben sie eine Suppenbrühe für den nächsten Tag.

Letzte Meldungen

Die Verteilung der Mandate in Berlin

Berlin, 28. Oktober. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen (es fehlen nur 2 Werte) der Stadtverordnetenwahlen in Berlin wird der Wahlauswertung etwa 8000 betrügen. Demgemäß wurden erhalten: Sozialdemokratie etwa 74 Sitze (bisher 46 und 44 Unabhängige), Deutschnationalen 47 (bisher 43), Deutsche Volkspartei 18 (25), Kommunisten 42 (20), Demokraten 21 (17), Wirtschaftspartei 9 (12), Zentrum 7 (8), Unabhängige 2, Deutsche Soziale 3 (1).

Geschäftliches

„Osteosan“ — die erfolgreichste Lebertranemulsion für das Vieh — ist heute das Lösungswort vieler tausend denkender Tierzüchter. Warum? — Weil „Osteosan“ die nährstoffreichste Vieblebertranemulsion ist, die sich im Handel befindet, denn neben bestem wohlbekanntem Lebertran enthält es noch leicht verdauliches Eiweiß und die Räucherzölle, die das Tier zur Aufbildung seines Knorpelgerüstes braucht. Sein Nährwert, ausgedrückt in Kalorien oder Wärmeinheiten, die 100 Gramm liefern, liegt bei 435, während die anderen Viebelimulsionen nur Werte zwischen 225 bis 372 erreichen. Dem „Osteosan“ der Fa. M. Brodtmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Guttau, gehört daher in allen Fällen der Vorzug! — Die Erfolge sind schon nach kürzester Fütterungsdauer verblüffend: Jungtiere werden verschont von englischer Krankheit, Rähmung, Stillbeinigkeit und Knochenwelke; Kümmelinge wachsen rasch nach; Muttertiere haben keine Schwangerschaftsbeschwerden, dagegen leichte Geburten; Muttertiere nehmen überraschend schnell zu. „Osteosan“ ist nicht nur das beste Futterungsmittel besonders gegen die Erkrankung des Jungvieches, es ist auch ein wirksamer Seuchenschutz, denn ein geläufiger Körper widersteht den Angriffen der Krankheitsteime leicht.

Spielplan der Dresdner Theater

Dienstag, den 27. Oktober 1925.

Opernhaus

Hochzeit im Fasching (7).
(Antreitsreihe A.)
W. 3890—3918; BVB. I: 1241—1260

Schauspielhaus

Jugend (16).
(Antreitsreihe A.)
W. 7682—7688; BVB. I: 3891—3915

Albert-Theater

Fasching (16).
BVB. I: 3891—3900 und 6401—6500; BVB. II: 438; BVB. II: 1041—1080

Residenz-Theater

Annalise von Dellal (16).
Central-Theater

Gesamtgalastspiel des Neuen Theaters.
Gastspiel Hansi Arnstadt: Der Dieb (16).
W. 5686—5735; BVB. I: 2201—2400 und 3000
bis 5100

Theater am Wasserplatz

Alljährlich: Lustspielfieber (8).

Wasserstand der Elbe.

Fr. Mo. Di. Mi. Do. Fr. Sa. So.
25.10. +80 +22 +42 +76 +98 +91 — 34

26.10. +81 +22 +49 +79 +96 +87 — 34

Theater

Wien. Am Sonnabend Goldini, am Sonntag Picandello, das Ausland feierte Triumph! Aber auch Picandello hatte es verdient mit seinem Gespielen: "Sei personaggio in cerca d'autore" — Sechs Personen suchen einen Autor. Sehr interessant, Vergleiche zwischen seiner und unserer Aufführung sieben zu können! Picandello's Corporazione Nazionale del Teatro verzichtet noch mehr auf technischen Unrat; die Beleuchtung ist dunkler, aber einfacher; die Gemälddarstellung ist naturalistischer, insgesetzen trock der nicht leicht fassbaren Poche des Werkes leichter verständlich, weil der Unverständlichkeit merklich entrückt. Die Sprache ist's, die dem Werk Musik entführen läßt, manchmal krasse Dissonanzen, meistens tiefergründige Nieders menschlichen Webs. Und so gelobt das Eigentümliche: Das Werk wirkt italienisch gespielt und gesprochen, erst recht deutlich, viel weniger unverständlich. Allerdings sind die darstellenden Kräfte ganz bedeutender Art. Das exzellent Gewaltsame leistet Maria Anna als Stiefmutter (Salzgitterstr.); sie verlebt damit die Riesenstals ihrer Gemütsregungen in langvoller tiefschüchternder Größe, in einer Darstellungskraft von auffindender Eindringlichkeit und Nachwirkung. Auch Edoardo Ollivieri (als Direktor) blendet in Charakteristik seiner Rolle, wennschon der Überreichthum an Gestik uns zuviel erscheint. Samberato Picasso als Vater kläng gleichmäßig in Ton und Tempo; aber dunkere Röte gab um so mehr Raum für innerliche Verklärung des Spieles. Dass Tino Tricario (Mutter) sparsam mit Neuhörernn bittenden Webedeutungen, war kein Hindernis für Gestaltung und Schmerzes der Schwergeprägten. Und mit vorbildlicher Stelzung gehaltete Renato Ferraro wendet die Auseinandersetzung zwischen Sohn und Vater. Für den "Tunen" ist Gino Cervi geschickter Darsteller. Und was man mit Veracht auf Übertriebungen aus Prahms Poce machen kann, das mußte in trefflicher Reaktion Gino Graziosi darzutun. Bewundernswert ist, mit welchem Takt Feinempfinden und Abneigung alle, auch Träger kleinster Mollen dem Ganzen dienen. Ein Robinsonettischer Art ist der Einholder des Enzo Billitti. Der schon nach dem ersten Aufzug große Meister wurde am Ende an einer Anklage für alle, insbesondere für Tino Picandello, den Autor. Der mit Blumen und Lorbeer Geschmückte dankte im italienischer Medaillen, hierherzu aber nicht anders, als Hand in Hand mit Paul Mücke, für den noch lange anhaltenden Beifall.

Erich Kuerdwald.

Wihrt-Theater. Zum ersten Male: "Fasching", ein Spiel in drei Akten von Frans Molnar. Im Regenquasssturm eines Faschingabends bricht ungestüm ein Frauenberg auf und verschellt in wenigen

Stunden. Der alternde Orofzo hat sich in Camilla ein junges Weib genommen; ihr Werk gilt ihm als Evangelium, ihr Wohliges führt bedeutet sein Glück; mit Argusaugen bewacht er seinen Schatz. Alljährlich aber lockt ihn und seine schöne Gattin der jüngere Fasching aus der Stille des Landheimes zum Freudenrausche Budapests, auch diesmal. Und die adentuerlustigen Kavalieren umfassen das verführerische Weib wie die Fliegen den süßen Brod. Vor allem wirkt Nikolaus schon lange um sie in Venusischer Traurigkeit; unerträglich scheint seine Quäl, herzverzehrend sein Dulden. Camilla hat ihm bisher keine Gunst gewährt, aber er ist der einzige Mann, den sie liebt, denn die wühlsenden Gedanken des Alteinsels gelten. Auf wilden Pferden hat sie der Teufel eine Schlinge. Sie findet einen unermüdlich kostbaren Diamanten auf dem Diadem der Prinzessin. Es ist, als ob sein Herzen ihre Blut entfaße. Sie bekennt sich vor Nikolaus als Dienbin, offenbart ihm ihre schrankenlose Liebe und verlangt seine bedingungslose Hingabe. Das Kleinod soll ihren Lebensunterhalt bedecken; vom Besitzbald aus wollen sie in einer halben Stunde die Flucht antreten. Die kurze Frist wird zum Verhängnis. Nikolaus packt die Angst, und die Lebensflucht meldet sich und beginnt ein fürsorglich Brüten und rät nach den Anstandsbeginnen der Lebewelt zum Stellbichl im verschwiegenen Stuben, zum Liebespiel in den Gattenbestäubten. Da krampt sich Camillas Herz in bitterem Web, in peinigender Enttäuschung zusammen. Sie erkennt, Nikolaus Leidenschaften war nur Maske, sein Liebesbrand nur Strohfeuer. Sie wirft den gleichen Stein auf den Teppich und ist nun eine Bettlerin, die die Ketten der Scheine weiterträgt; ihr Fasching ist zu Ende. Das Werk ist eigentlich nur eine dramatisierte Novelle, die lediglich um die Gestalt Camillas kreist; alle anderen Personen sind nur vergaßende Beimerk, nur flüchtig klagliende Stofflage. Man versteht, daß die Verkörperung dieser Camilla Hermine Körner gewaltig lockt. Wie sie aber diese Frauengestalt ins Leben treten läßt, wie sie deren Auflauf und Schönheit gar padend schlägt, verdient aufrichtige Bewunderung, muß als ein Meisterstück vollentwickelter Einsamkeit bezeichnet werden. Man sah eine Kollektivschaft Böhmatur, die keine tierische Modevuppe sein möchte; schier unheimliche Lebensgewalten drängten nach außen; Langluft sprang aus jeder Bewegung, aus jeder Miene; die Worte sprudelten nur so von lachstrohen Lippen. Die Liebe aber riss sie förmlich in einen Wirbel der Leidenschaft, und dann kam über he die Röte des Todes, ein Bild zum Erbarmen. Kein Wunder, daß sich die Begeisterung am Schlusse fast ausschließlich an Hermine Körner wandte. Sie hatte auch das Spiel, dem Hermann Haindl fardens und lustigstreudige Bühnenbilder gab, inszeniert und sich besonders im ersten Akte recht flott in den fehlenden Konversationswässern überstürzt. Zur Absurdiell waren fünf Einzelsätze angezeigt. Gleiche Beträgen-

Stil und Rhythmus zu wischenen hesssen. Unfallig war es, daß nur Mathias Oes Dialettklischee ansetzte; in Ungarn wähne man nicht zu sein. Sehr standesbewußt, herrenmäßig, kraftvollhalten trat Otto Siedel als Orofzo auf. Frans Schoenemann gastierte in der Rolle des Oes als geselliger Ledermann. Nunaliel Koch war gewandt als Camilla eingeworungen und schuf ein Wesen, das ihn schwarz einprägte; es war röhrend, wie Wladimirnugler und Abenteuerfreude rangen mit Siebold und wie die Liebe sich demütigte in schweinem Bekennnis. Siegfried Kürberger Nikolaus ergab einen blonden Abonis, der Irische sensate und flagte und im Manneshandeln lässig verlagte. Erich Horrmann schenkte dem Sensationsdringenden Rudolf, der Neugkeiten für die Skandalchronik mit Sabotage sammelt, was möglich war. Alle anderen kleinen Rollen gaben zur Würdigung keinen Anlaß.

Carl Baum.

Aus dem Gerichtssaale

Gemeinsames Schöffengericht Dresden.

In zweitägiger Sitzung verhandelte das Gemeinsame Schöffengericht Dresden gegen die 1893 zu Freital-Deuben geborene Auswärterin Klara Frieda verm. Gräbl geschiedene Mabe geborene Preuk, den 1891 zu Dresden-Löbtau geborenen Mechaniker und Händler Robert Bernhard Kürster, den 1897 zu Dresden geborenen Mechaniker Ernst Karl Paulick, den in Vorstadt Striesen wohnhaften 1887 zu Vorstadt geborenen Monteur und Invaliden Otto Rudolf Gebert, den 49 Jahre alten in der Kreuzerper Straße 3 wohnhaften Rentner und Handelsvertreter Paul Hermann Liebling genannt Mölnanz, den 1897 zu Niederschönberg geborenen Malergesellen Max Julius Schidert und gegen den Wilhelm Kurt Wittig, geboren 1897 zu Loschwitz. Die Angeklagten sind sämtlich darunter Liebling 29 mal vorbestraft. Nach dem Eröffnungsbeschluß wurden die Angeklagten des Beitrags, einfach und schweren Diebstahls, der Behlerei und Begünstigung beschuldigt. Im einzelnen war der umfangreichen Anklage folgendes zu entnehmen: Im Herbst v. J. suchte Paulick, der seinem ehrlichen Erwerb nachging, verschiedene Dresdner Geschäftsfreunde auf, bot sich als Vertreter oder Reisender an, machte unwahre Angaben über seine Verhältnisse, Zahlungsweise oder Wohnung, und erlangte so Waren auf Kredit oder in Kommission usw., um selbige dann unter Einkaufswert zu veräußern. Zur Aburteilung waren fünf Einzelsätze angezeigt. Gleiche Beträgen-

zeiten hatte Küster begangen, er wurde insoweit am 28. März bereits zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Da der Gewinn aus Beträgen offenbar zu gering war, so verfügte Küster gegen Ende vorigen und Anfang dieses Jahres Diebstähle aller Art. In der Göschwitzer Straße wurden einem Schuhwarenhändler 51 Paar Schuhe und eine Schreibmaschine gestohlen, am 29. Okt. 1914 Wallwitz. Als ein Feuerläden ausgeraubt, dabei allein 17 Pfundmesser mit Forstgekleppi, im Grundstück Windelmannstraße 4 mittels Einbruch Wäsche und Geschäft entwendet und in den Grundstück Holbeinstraße 110/112 verschiedene nächtliche Diebstähle begangen. Einbrüche und Nachschlüsseldiebstähle fanden ferner in der Uhlandstraße, auf der Wachblechstraße, ferner in Vorstadt Tolpitz beim Fabrikanten Herst und in der Geroldstraße 21 zur Ausführung, wobei alle möglichen Sachen entwendet wurden. Hier gilt die Mittäterschaft des Paulick, der sich übrigens fälschlicherweise als Berichterstatter einer Zeitung ausgegeben, für voll erwiesen. Die siebenmal vorbestrafte Angeklagte Gräbl, die Geliebte des Küster wurde der Behlerei und weiter des vorliegenden Diebstahls im Rückfalle beschuldigt, begangen als Auswärterin in der Wirtschaft des Dresdner Hauptbahnhofes, wo sie alles mögliche mit fortgenommen und vornehmlich auch silberne Bestecke entwendet hat. Gebert und Liebling wurden der Behlerei einer von Küster gestohlenen Schreibmaschine beschuldigt, wegen einer gleichen Straftat sind beide am 28. Januar zu je sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden. Ebenfalls Behlerei bzw. Begünstigung wurde den Angeklagten Schidert und Wittig zur Last gelegt. Da die Angeklagten durchweg sämtlich ihre Schuld zu bestreiten versuchten, so mußten gegen 50 Zeugen vernommen werden. Nach dem Ergebnis der zweitägigen Verhandlung wurden die Gräbl wegen Diebstahls im Rückfalle und Behlerei zu insgesamt elf Monaten Gefängnis, Küster wegen schwerer Diebstähle in sieben Fällen zu weiteren drei Jahren, mit hinzu zu vier Jahren Gefängnis. Paulick wegen Betrugs und schweren Diebstahls zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Aufschätzungen zu der leichten Verurteilung erhielten Liebling wegen Behlerei und Gebert wegen Begünstigung, ersterer von sechs Wochen, letzterer von drei Wochen Gefängnis. Schidert erhielt wegen Begünstigung einen Monat Gefängnis, Wittig wurde freigesprochen.

Blauenfischer Lagerleller

Umlen
15
22

Jeden Dienstag 7 Uhr

7-Uhr-Ball

der beliebte 7-Uhr-Ball — das Logesgepräch.

Cossebaude.

1 Waggon da. Winteräpfel

eingetroffen (haltbare Ware)

gibt in kleinen und großen Posten sofort ab

Richard Kiesling
Dresden-Straße 22.

Gartengehilfen Gartenarbeiter Gartenfrauen

werden sofort eingestellt

Max Ziegenbalk
Gartenbaubetrieb
Dresden-Laubegast

einige

Reinemachfrauen

sucht

Parkhotel Weisser Hirsch

Auf Teilzahlung

Damen- und Herrenkonfektion
Gardinen, Bett- u. Leidwäsche
Kleider, Schuhe, Kinderwagen

Nöbel :: Polsterwaren

Oskar Freudenfels

früher Julius Ittmann

Dresden-Alstadt, Pirnaische Str. 2, I.

am Pirnaischen Platz

Buchführung

auch stundeweise,

Nachkalkulation u.

Betriebsstatistik

richtet ein gute Weiterführung, durch billige Hilfskraft zur Herstellung der wahren Selbstkosten und zur Vermeidung von Materialvergängung u. Diebstählen. Angegeb. erdeten um. B. 985 a. d. Egy. dieß. Blattes.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am 26. Oktober nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit unsere liebe, unvergängliche, treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Maria verm. Altmickel, geb. Lots

im 58. Lebensjahr.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Reinhold Altmickel und Frau,
Paul Altmickel und Frau.

Dresden-Loschwitz, Friedrich-Wieck-Str. 33.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, de. 29. Oktober, nachmittags 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Männergesang-Verein „Harmonie“

und Damenchor, Cossebaude

Sonnabend, den 31. Oktober 1925 (Reformationstag)

Großes Gesangs-Konzert

im Saalhof Cossebaude

Mitwirkende: Herr Opernführer Dir. Schöfer-Coriell

Am Flügel: Herr Dr. med. Schäfer

Eintritt 6 Uhr — Anfang 7 Uhr

Es lobt ergänzt ein

Der Gesamtvorstand.

Wien Bertrauliche Anträge

übernimmt zu drückster

Behörde zu überlassen.

Reformbeitr., 1 weiß lade.

Kinderbeitr., 1 weiß m. Stahlmatr.

Stahlmatr., 1 jede gewünschte

Größe

Kleiderstrümpfe, Wäschefläcke,

Chauselongues, gute Arbeit

Kompl. Schlafzimmer, Küchen staunend billig

Beispiel: Tischdecke gestellt!

Warum sobillig?

Weil Sie direkt von der Fabrik kaufen:

1 Bett eichenart. mit Stahlmatr., } zus. 55,-

Auflagematr. u. Kellkissen }

Bettstelle, Eiche, Birke, Nußbaum,

weiß gestr.

Reformbett, 1 weiß lade

Kinderbett, 1 weiß m. Stahlmatr.

Stahlmatr., 1 jede gewünschte

Größe

Kleiderstrümpfe, Wäschefläcke,

Chauselongues, gute Arbeit

Kompl. Schlafzimmer, Küchen staunend billig

Beispiel: Tischdecke gestellt!

Preise für 50 kg

Leder | Schläf. | Schläf. | Gewicht

Goldmark Goldmark

55—59 104

45—50 92

35—40 81

24—30 68

42—62 93—107

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

Zweites Blatt

Montag, den 26. Oktober 1925

Der Sport am Sonntage

Fußball

Dresdenia schlägt Guts Muis — 0:6 erzielt die ersten Punkte — BVB. weiter in Front

Die gestrigen Verbandspiele brachten einige Überraschungen; so konnte Dresdenia gegen Guts Muis einen Sieg holen. Dem Sportverein 06 gelang es, gegen Radebeul die ersten Punkte zu erkämpfen, und in der 1b-Klasse war Sportlust gegen 06 Eintracht siegreich. Zu den einzelnen Spielen folgendes:

Dresdenia gegen Guts Muis 3:2

An der Johann-Georgs-Allee überraschte Dresdenia seine Anhänger durch einen knappen Sieg über den vorjährigen Gaumeister. Wenn Dresdenia auch seinem Gegner technisch nicht ganz gewachsen war, so zeigte die Elf doch einen seltenen Eifer, der auch seinen Lohn fand. Das jetzt offene Spiel brachte beiden Mannschaften bis zur Pause je zwei Erfolge. Das Siebringende Tor fiel durch einen Elfmeterball.

Brandenburg gegen Sportgesellschaft 1908 5:2

Die Elf von Brandenburg ließerte das technisch bessere Spiel und gewann verdient, wenn vielleicht auch nicht in dieser Höhe.

Sportclub 04 Freital gegen Spielvereinigung Dresden 3:3 (0:3)

Sein letztes Verbandsspiel der Herbstzeit konnte Sportclub 04 zum Glück noch unentschieden, und somit sich wenigstens noch einen Punkt sichern. Der Freitaler Torwart Döring hielt verschiedene gute Bälle, das erste Tor hätte er aber vermeiden müssen. Das zweite Tor kommt aus Scholzes Konto, der das Leber verpahte. Auf der anderen Seite verschafft Spielvereinigung glänzende Torgelegenheiten. In der ersten Halbzeit hatten die Gäste mehr vom Spiel und konnten auch 3 Tore vorlegen. Für Freital sah es düs aus. Nichts im Tor der Spielvereinigung. Noch bis zur Halbzeit nicht bezwingen. Freitals Vinsenzen zeigte recht mäßige Leistungen. Vogel greift zu viel mit der Hand nach dem Ball, leistet aber sonst sehr nützliche Arbeit. Auch in der zweiten Halbzeit sieht es für Freital wenig hoffnungsvoll aus. Erst 20 Minuten vor Schluss glückt Scholze durch einen Strafstoß das erste Tor. In der 81. Minute ist es Stekert, dessen Kunden bis dahin viel zu wünschen übrig ließ, der durch Alleingang aus bedrängter Lage schart zum zweiten Tor einsenden kann. Was man nicht für möglich gehalten hatte, geschah 7 Minuten vor Schluss, wo durch Bonel noch der Ausgleich gelang. Bis zum Abpfiff wurden noch recht kritische Torgelegenheiten, vor allem durch die Raubhüter, geschaffen. Schiedsrichter Wolf (06) leitete einwandfrei. — Mit diesem Spiel lieferte Freital das erste unentschiedene, zwei Spiele wurden gewonnen und leicht verloren. Wie wird das Bild am Ende der Brühljahrstrie aussehen? Welcher Verein wird in die 1b-Klasse absteigen müssen? An den Beinen selbst sowie an der Vereinleitung, die durch Theorie auf die Spieler einwirken muss, wird es liegen, daß Freital auch die Fußballmannschaft seines Sportclubs 04 in der 1a-Klasse behält.

Sportverein 06 gegen Radebeuler FC. 4:1

Nach sieben Niederlagen konnten die Tollwitzer geboren auf eigenem Platz die ersten Punkte durch einen Sieg über den Radebeuler FC. erkämpfen. Das Spiel stand, vor allem

in der ersten Halbzeit, im Zeichen von 06. Nachdem Radebeul seinen ersten und einzigen Erfolg erzielt hatte, sicherte sich 06 bereits bis zur Pause durch drei Tore den Sieg. In der

1b-Klasse

schaffte BVB. 06 seinen Siegeszug fort. In Radeberg musste sich der dortige Sportklub den ehemaligen Erstklassigen mit 6:1 bezagen. BVB. befindet sich auf dem besten Wege, wieder in die erste Klasse zu kommen. — In Meißen begegnete sich das dortige SC. 06 und Ratsport Dresden zwei alte Gegner. Nach wechselvollem Kampf trennten sich beide Mannschaften beim Stande von 2:2. — Sportbrüder muhten auf dem Fortuna-Platz an der Schlüterstraße der Elf von Guts Muis Meilen einen 1:8-Sieg überlassen. — Einmal nicht ganz erwirkter Ausgang nahm das Spiel zwischen Sportlust und 06 Eintracht. Hier rechnete man allgemein mit einem Sieg des Vereinigten, der aber nicht eintrat. Sportlust sicherte sich vielmehr durch einen knappen 3:2-Sieg zwei wertvolle Punkte.

Deutschland-Schweiz 4:0 (2:0)

Am Sonntag gab es in der alten Fußballdometropole Basel reges Leben und Treiben. Die Stadt stand ganz im Zeichen des Fußballs. Aus Deutschland kamen drei Sonderzüge, und zwar aus Karlsruhe, Stuttgart und Frankfurt. Das große Interesse, das dem Spiel in der Schweiz entogengebracht wurde, bewiesen die aus Zürich, Luzern und Bern in Basel einlaufenden Sonderzüge. Letzter war das Wetter trüb und regnerisch, doch befand sich die Platzanlage von Nordstern (Basel), bei Rankhof, in deiter Verfassung. Schon frühzeitig begann der Aufmarsch der Massen.

Als der Schiedsrichter Braun aus Wien, der das Spiel ausgezeichnet leitete, das Zeichen zum Beginn des Treffens gab, mäzen an 15 000 bis 16 000 Zuschauern anwesend gewesen sein. Das große Fraugezeichen der deutschen Elf war der Mittelläufer Köhler. Von seinen Leistungen hing viel, wenn nicht alles ab. Köhler hat das in ihm gesetzte Vertrauen voll gerechtfertigt. Seine Leistungen waren gut, zeitweise sogar sehr gut.

Übertrug den schweizerischen Mittelläufer Österwald, einen alten internationalen Rämpen, nicht unerheblich.

Die schweizerische Mannschaft enttäuschte trotz ihres machtvollen Angriffs, den sie in der zweiten Halbzeit entwickele. Vom Spielverlauf ist zu sagen, daß die Schweizer in den ersten 15 Minuten so gut wie nichts zu bestreiten hatten. Deutschland diktierte dem Gegner das Gelehr des Handelns und zeigte eine Zusammenarbeit, die geradezu überraschend war. Das erste Tor fiel durch Harder in der 15. Minute. Die schweizerische Mannschaft konnte sich erst nach und nach zusammenfinden und das Spiel dann offener halten. Vor beiden Toren gab es spannende Augenblicke. Schon glaubte man, daß es mit 1:0 in die Pause gehen sollte, als Harder kurz vor dem Seitenwechsel mit einem zweiten Tor den Vorsprung auf 2:0 erhöhte.

Wenn die erste Hälfte den Deutschen gehörte, so muß den Schweizern ein Vorteil nach der Pause zugesprochen werden. Die Mannschaft spielte, als Harder den dritten Treffer erzielt hatte, überlegen, war aber in dieser Zeit nicht vom Glück begünstigt. Es ist besonders Eriks Verdienst, daß die Schweizer kein einziger Erfolg gelang. Die schweizerische Niederlage wurde endgültig bestellt, als in den letzten zehn Minuten Strobel mit einer langen Fliegvorlage abging und den Ball gut in die Mitte gab, wo Höchstang dann das vierte Tor erzielte. Die schwere Niederlage war für die Schweiz ein harter Schlag, hatte man doch mit einem 3:1-Sieg gerechnet. So nahm es nicht wunder, daß der Ball auf der schweizerischen Fußballdame nur recht mäßig war. Um so größer war die Freude unter den deutschen Schlägern und Zuschauern.

Leichtathletik

Dresdner Herbstwaldlauf

Dem gestrigen Waldlauf der Dresdner Sportvereine war ein prächtiges Herbstwetter beigedient. Punkt 10 Uhr starteten die Anabben (Jahrgang 1913 und später geb.), fünf Minuten darauf Jahrgang 1911/12 und zum Schlusse dieser Klasse die Volksschulen, Landesschule 1 und Oberschlesisches Gymnasium. In großen Feldern wurden die Mannschaften auf die 1,5 Kilometer lange Strecke geschickt. Von Dammenabteilungen meldeten sich nur Brandenburg und Böhl; alle acht Läuferinnen hielten sich auf der Strecke und im Endspur recht

wacker. Eine 2 bis 3 Kilometer lange Laufkreise hatten die Jugendklassen zurücksulegen; auch hier waren die verschiedenen Abteilungen von den einzelnen Vereinen und Schulen stark besucht. Am interessantesten von allen Läufen verlief der der Klasse 1 (Jugend 1907/08 geb.). Guts Muis betrat geschlossen den Platz, Dresdenia war gesprengt, konnte sich noch etwa 100 Meter vor dem Ende sammeln und versuchte im letzten Augenblick an Guts Muis vorbeizukommen, was auch trotz Bedenkerung von Seiten eines Guts-Muis-Läufers gelang. Gegen 11 Uhr wurden die Erwachsenen in drei Hauptgruppen auf die 5 Kilometer lange Reihe geschickt. In der Platzzelle führte von vornherein Guts Muis. Mit dem Siege von Guts Muis stand die diesjährige Leichtathletikzeit ihren Abschluß.

Ergebnisse:

Anabben (1,5 Kilometer): 1913 und später geb.: Liga-Athletikvereine: 1. Dresdenia, 2. Guts Muis; 1911/12 geb.: Liga-Athletikvereine: 1. Guts Muis 1:6:46, 2. Dresdenia 1; Athletikvereine B: 1. Brandenburg 1:6:56, 2. Brandenburg 2; Athletikvereine C: 1. Böhl 7:00; andere Vereine: 1. 06 7:18; höhere Schulen: 1. Oberschlesisches Gymnasium 4:6:56, 2. Landesschule 1; Volksschulen: 1. 34. Volksschule 6:50.

Damen (1,5 Kilometer): Athletikvereine B: 1. Brandenburg 8:32; Athletikvereine C: 1. Böhl 8:20.

Anabben (2 Kilometer): 1909/10 geb.: Liga-Athletikvereine: 1. Guts Muis 8:42; Athletikvereine B: 1. Brandenburg 1:8:21, 2. Brandenburg 2 8:46; Handballer: 1. Brandenburg 1:8:50; höhere Schulen: 1. Thiel. Gymnasium 1:8:1, 2. Dreikönigsschule.

Jugend (3 Kilometer): 1907/08 geb.: Liga-Athletikvereine: 1. Dresdenia 10:57, 2. Guts Muis 1:11:02, 3. DSG; Athletikvereine B: 1. Brandenburg 1 11:02, 2. Brandenburg 2; höhere Schulen: 1. Landesschule 1 11:32, 2. Landesschule 2.

Erwachsene (5 Kilometer): Liga-Athletikvereine: 1. Guts Muis 1:17:01, 2. Brandenburg 1 1:20 Meter zurück, 3. Dresdenia 1; Athletikvereine B: 1. Böhl 20:29; Handballer: 1. Brandenburg 18:56, 2. Ring; andere Vereine: 1. Alpiner Skiclub 1:18:47, 2. Alpiner Skiclub 2 19:26, 3. Skiclub Grenzläufer; höhere Schulen: 1. Dreikönigsschule 19:45.

* Sievert gewinnt die deutsche Gehmeisterschaft.

Wit Start, und Ziel auf dem Platz des SV. 04 Düsseldorf wurde die deutsche Meisterschaft im 60-Kilometer-Gehen am Sonntag unter Teilnahme von 24 deutschen Gehern entschieden. — Ergebnisse: 1. Sievert (Neukölln) 4:42:31; 2. Born (Berlin) 4:48:24; 3. Uffen (Homburg) 5:02:11; 4. Stopp (Düsseldorf) 5:04:33; 5. Siebert (Gleiwitz) 5:10:25; 6. Stassen (Neu) 5:11:37.

* Stockball-Länderkampf Deutschland-Schweiz 4:1 (3:1)

Etwa 2000 Zuschauer waren Zeuge des Stockball-Länderkampfes zwischen Deutschland und der Schweiz, der am Sonntag auf dem Platz des Sportklubs Frankfurt a. M. von 1880 ausgetragen wurde. Die beiden Mannschaften zeigten sich von ihrer guten Seite. Der Verlauf des Spieles zeigte eine wesentliche Verbesserung der schweizerischen Mannschaft, besonders in der ersten Halbzeit. Nach dem Wechsel erlangten aber die technisch und taktisch besser spielenden Deutschen das Übergewicht.

Stockball-Länderkampf Deutschland-Schweiz 4:1 (3:1)

Etwa 2000 Zuschauer waren Zeuge des Stockball-Länderkampfes zwischen Deutschland und der Schweiz, der am Sonntag auf dem Platz des Sportklubs Frankfurt a. M. von 1880 ausgetragen wurde. Die beiden Mannschaften zeigten sich von ihrer guten Seite. Der Verlauf des Spieles zeigte eine wesentliche Verbesserung der schweizerischen Mannschaft, besonders in der ersten Halbzeit. Nach dem Wechsel erlangten aber die technisch und taktisch besser spielenden Deutschen das Übergewicht.

Stockball in Dresden

— SG. 2 gegen Baumberger Hockeyclub 1:4:2.

— SG. 3 gegen DSC. 3 6:0 (4:0).

Ein neues 5-Mark-Stück



Anlässlich der 1000jährigen Zugehörigkeit des Rheinlandes zum Reich sind neue 5-Mark-Stücke ausgegeben worden.

Wurstelpeter.

Roman von Friede Birkner.
Copyright 1923 by Axel Höller u. Co.
Berlin B. 15.

(Nachdruck verboten.)

Gibt mir nicht ein, mit dir darum zu streiten. Wenn ich nur weiß, wie eben und gut ich bin."

Maria muhte hellau lachen und zwinkte ihm gehörig an seinem blonden Schopf.

In der Villa begrüßte Adelaida wie üblich Maria lächelnd und durchdringend. Sie konnte nicht Herr werden über das Gefühl, daß Maria ihr etwas genommen hätte, wenn sie in ihrer Ungerechtigkeit auch nicht einmal selbst wußte, was ihr genommen war. Denn die Liebe des Bruders, die hatte sie wohl kaum je so recht befassen. Vermindern? — Das wurde ihr durch die Heirat des Bruders auch nicht geschmäler. Und ihre Stellung im Hause? — Mit seinem Takt vermied Maria alles, was einem Eingreifen in Adas Rechte ähnlich sah.

Es muhte wohl Mißgunst des alternden Mädchens der jüngeren gegenüber sein, der hilflos ein Glück in den Schoß fiel, nach dem sie sich verzehns geföhnt hatte. Und in ihrer Ungerechtigkeit ließ sie jetzt das Maria entgehen und verfolgen und quäle sie mit spitzfindigen Redensarten, allerdings wohlweislich nur dann, wenn sie mit Maria allein war. — Auch heute konnte sie sich nur zu einem faulöpfischen Bäheln bringen.

„Oh meine Liebe, Sie sehen ja sehr wohl und blühend aus! Ja, ja! Wenn man ja unverhofft zu einer Erholungstafe kommt, das mußte immer ganz besonders auf-

„So — und darf man nun deine große Freude erfahren?“

„Hier — Arlbert, lies, und du wirst dich mit freuen!“

Maria reichte ihm Konrads Brief, den dieser interessiert durchlas.

„So, so! Also dein Bruder meldet sich einmal wieder, das glaube ich, daß du dich da gefreut hast. Ist schon Antwort unterwegs?“

„Aber ja, sofort habe ich ihm geschrieben. Es tat mir nur so weh, daß ich ihm so schlimme Nachricht melde müssen. Ob es ihn sehr erschüttert?“

„Wir wollen es nicht hoffen, denn fern von der Heimat tut es doppelt weh.“

„Der arme Junge!“

„Sag', Maria, wer ist denn dieser Dr. Kraft, den Konrad in seinem Brief erwähnt?“

Maria sah ihn ruhig an, obgleich ihr das Blut in die Wangen schoss.

„Warum fragst du?“

„Bedenke dieser Bemerkung, daß dieser Dr. Kraft sich wundert, von dir nichts mehr zu hören? Hast du mit ihm korrespondiert?“

Ogleich er sich Mühe gab, möglichst ruhig und gleichgültig zu sprechen, merkte Maria ihm doch die innere Unruhe an, und sie bemühte sich selbst ruhig und beherrscht zu sprechen:

„Ja, ich korrespondierte einige Zeit mit ihm; doch die Sache schließt dann.“

„Woher kanntest du diesen Herrn Dr. Kraft?“

„Er hatte im Hause meiner Eltern verlehrt.“

„Sonst verband dich nichts mit ihm?“

„Maria stand auf und sah in stolz und abweisend an.

„Das ist ja ein förmliches Verhör.“

Arlbert kam auf sie zu und sah sie beiden Hände. Sein Atemzug ging schnell, und die Muskeln seines großen Gesichts zitterten infolge unbedrängter Erregung.

„Beruhig' mir — Maria! Ich — ich kann nicht anders. Es ist Eifersucht, Eifersucht auf Menschen, die dich eben kannten als ich, die dir vielleicht einmal was gegeben sind. Es ist ja nur meine nerdne verrückte Angst, dich zu verlieren. Ich liebe dich über alle Begriffe, über alle Ver-

„Kennst du mich noch zu wenig, daß du mir nicht vertraust? Es ist kränkend für mich, daß du mich mit Fragen quälst und nicht wartest, bis ich dir selbst erzähl.“

Arlbert taumelte einen Schritt zurück und sank in einen Sessel, das Gesicht in seinen Händen verbargend.

„Maria, du gässt mir! Das darfst du nicht! Das ertrage ich nicht.“

Maria sah auf Arlbert herunter. Etwa wie Mitleid für diesen Mann, der sie so liebte, empfand sie. Sie ging zu ihm und legte ihre Hand leicht auf seinen Kopf.

„Du quälst dich um mich mit deiner verzehnenden Liebe. Ich habe die mein Tatort gegeben, und keine Macht der Erde wird mich dazu bringen, daß ich es dir nicht halte. Willst du mich nun einmal ruhig anhören?“

Er hatte ihre Hand, die fühl war, an seine heiße Stirn gepreßt.

„Maria, das tut wohl, das beruhigt! Deine Worte geben mir Ruhe und Sicherheit. — Und nun verzeh' mir die Szene, ich will dir jetzt ruhig zuhören. Komm, sei dich bleicher!“

Beruhigung folgt;

Spielgruppe Elbtal (D.L.)

Fußball.

Die Fußballspiele brachten insfern eine Überraschung, als es Guts Muths gelang, Stieglitz mit 7:1 zu schlagen.

Guts Muths gegen VfL D. Stieglitz 7:1 (6:1), Nadebenz gegen DJK D. 4:2 (1:0).

Handball.

Die Handballspiele brachten zum Teil recht hohe und auch überraschende Ergebnisse. Eine besonders hohe Niederlage musste der Neuling der Meisterschaft Guts Muths durch den Webster 1907 einstecken.

DtuBB. 1807 gegen Guts Muths 8:0, VfB. Vießnitz gegen Kloster 3:1 (1:0), Neu. und Antoniabau gegen VfL Dr. Pöhl 5:4 (2:2), Großröhrsdorf gegen Tambur. Pirna 8:1 (0:1).

Schlagball.

Wenn auch die Plätze nicht im besten Zustande waren, standen doch eine Reihe noch ausstehender Schlagballspiele statt. Die wichtigste Begegnung des Tages war das Zusammentreffen von Köthenroda Meister und Sachsenwitz Meister 7:4 (4:3). Köthenroda hat mit diesem Sieg ungeschlagen die Spitze der Tabelle erreicht.

*

Wassersport

Eine hervorragende Dauer schwimmleistung. Nachdem bereits im Sommer die 14jährige Jugendmeisterin Amelie Hirsch vom Poseidon-VfB. Leipzig 6 Stunden im hiesigen Germaniabad zurückgelegt hatte, überboten in diesen Tagen das 15jährige Zwillingsspaar Hanni und Emmi Schöbel, ebenfalls vom Poseidon-VfB., diesen Rekord, indem sie im Carolabad genau 10 Stunden ununterbrochen schwammen.

*

Kraftfahrsport

Zwischenzug auf der Frankfurter Stadion-Bahn. Bei der Veranstaltung des Frankfurter Deichtomotor-Rad-Clubs ereignete sich ein schwerer Unfall. Schäfer-Frankfurt, der in der Klasse bis 350 Kubikzentimeter startete, wollte in einer Kurve an R. Schmidt-Wittenburg oben vorbeigehen, was ihm jedoch nicht gelang. Darauf versuchte er unten an Schmidt vorbeizukommen, wobei er auf die sogenannte Fliegerbahn kam. Diese ist jedoch für Geschwindigkeiten von etwa 110 Kilometer, wie sie bei Motorradrennen gefahren werden, nicht eingerichtet. Schäfer kam zu Fall und flog die Kurve hoch hinauf. In diesem Augenblick kam der Bruder des bekannten Rennfahrers Jean Weiß, August Weiß, an und wollte dem gestürzten Schäfer ausweichen. Dabei fuhr er gegen die Barriere, stürzte schwer und starb nach wenigen Minuten. Schäfer war weniger verletzt. Die Rennen wurden daraufhin sofort abgebrochen.

*

Turf

Dresdner Pferderennen.

Der Sonnabend.

Mit dem Beginn seines großen Ende-Ost-West-Treffens von nicht weniger als vier Renntagen hat der Dresdner Rennverein einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Nicht weniger als 68 Pferde kamen auf den Raten. Das Interesse des Publikums an den Rennen war außergewöhnlich lebendig.

1. Verkaufs-Rennen. 1000 Meter. Preise: 2100 A. 1. Oberstl. G. v. Mackensen Dr. G. Seidler (Trainer: A. v. Negelein; Reiter: H. Nagel), 2. Proklamation. 3. Silberim. 72:10, Pl. 24, 158:10.

2. Preis von Stolzen. 2000 Meter. Ehrenpreis und 3000 A. 1. 2. Ball's Dr. G. Gebra (Trainer: G. v. Herder; Reiter: H. Varga), 2. Hochstapler. 3. Messina. Längen ½, 1, ¼. Tot.: 32:10, Pl. 12, 23, 12:10.

3. Jungfern-Rennen. 1200 Meter. Preise: 2700 A. 1. Graf Heldorf Dr. St. Ohlig (Trainer: W. Plüsche; Reiter: Grabsch), 2. Sobließ. 8. Eigentum. Tot.: 50:10, Pl. 18, 22, 25:10.

4. Sachmischer Ausgleich. Ausgleich II. 2600 Meter. Preise: Ehrenpreis und 3000 A. 1. Dr. Russenow Dr. H. Dunst (Trainer: W. Plüsche; Reiter: B. Wenzel), 2. Vulcanus 8. 8. Vorwelle. Tot.: 116:10, Pl. 24, 15, 22:10.

5. Zweijährige-Ausgleich. 1400 Meter. Preise: Ehrenpreis und 4000 A. 1. Gestüt Weiss Dr. G. Mutatis mutandis (Trainer: J. Lippsold; Reiter: Tarras), 2. Leichter Mittler. 8. Rückicht. Tot.: 26:10, Pl. 12, 12, 15.

6. Preis von Tollwitz. 1900 Meter. Preise: 2100 A. 1. H. Testes Dr. H. Semmel (Trainer: G. Zorn; Reiter: Prechner), 2. Sankt Anton. 8. Pelagia. Tot.: 30:10, Pl. 18, 18, 20.

7. Dreijährigen-Rennen. 1600 Meter. Preise: 2700 A. 1. Gestüt Weiss Dr. St. Della (Trainer: J. Lippsold; Reiter: Sachmeier), 2. Morgenpracht. 3. Nordlicht. Tot.: 28:10, Pl. 14, 15:10.

Der Sonntag.

Wor am Sonnabend das Wetter von Nord zum bedeckten Himmel bei leichtem Ostwind gewandelt worden, so änderte es sich bei sonnigem Westwind am Sonntag vom fast bedeckten Himmel zu goldigem Sonnenchein. Der Besuch war am Sonntag sehr reichlich: alle Plätze waren dicht besetzt und die Rennen selbst wie auch die Wettkampfhäfen hatten die gleiche Anzahlnahme für sich. Den Rennen schätzte es auch diesmal nicht an spannenden Momenten. Schon die Stärke der Helden war eine rechte Hexenkunde für jeden Mann und Meister. Auch an diesem Tage waren 64 Pferde in sieben Rennen auf dem Platz. Die Kämpfe waren meist heftig.

1. Preis von Dohna. 2000 Meter. Preise 3000 A. Herrenrennen. 1. Gestüt Punktorschwanz. 8. St. Nikolai (Trainer: G. Bolek; Reiter: G. v. Negelein), 2. Reichter. 3. Vandora. Tot.: 33:10, Pl. 18, 15:10.

2. Preis von Drizana. 1200 Meter. Ehrenpreis und 3000 A. 1. Gestüt Grädigs Dr. G.

Sächsischer Gemeindetag in Zittau

Am Sonnabend, dem zweiten Verhandlungstage, erfolgte die Aussprache über die Leistung zum Reservat des Geschäftsführers Dr. Naumann über den sächsischen Finanzausgleich. Querk sprach Stadtverordneter Fleischer-Leipzig. Der Redner betonte, daß der Finanzausgleich durch die Steuerpolitik des Reiches und der Länder erschwert werde, die die steuerfähigen Kreise - lasteten und die weniger steuerfähigen belasteten. Seine Partei habe den Wunsch, daß der Gemeindetag seine ganze Kraft einzette, doch auf diesem Wege nicht fortgeschritten werde. Man müsse dann kommen, Steuerveranlagungslisten öffentlich auszulegen, um die freien Berufe und die Gewerbetreibenden zu erfassen. Auf das kommende

Ausflugsrecht der Gemeinden, das an sich zu begrüßen sei, solle man nicht allzu große Hoffnungen setzen, da ihm auch natürliche Grenzen gezogen seien. Der Verteilungsschlüssel müsse neu gewählt werden, damit das industrielle Sachsen besser wegkomme. Wenn ferner zu begründet sei, daß jetzt drei Fünftel der Umlaufsteuer wieder an die Gemeinden zurückfließen, so sei doch die Umlaufsteuer eine absterbende Steuer, deren Beibehaltung auch aus wirtschaftlichen Gründen nicht erwünscht sei. Deshalb müßten Wege gefunden werden, um für diesen Ausfall andere Mittel zu beschaffen. Am Schlusse seiner Ausführungen erklärte der Redner, daß Steuerpolitik eine Machtfrage sei.

Bürgermeister Seidel-Kirschau beleuchtet den Finanzausgleich vom Standpunkt der Bezirksgemeinden. Er betont, daß die Not der Bezirksgemeinden weit größer sei als die der Bezirkstädten. Der Redner tritt für eine Beschränkung der Bezirksumlage und für eine feste Umgrenzung der Bezirksausgaben ein.

Bürgermeister Dr. Küls-Dresden weist darauf hin, daß in der Zwischenzeit zwischen dem provisorischen und

dem definitiven Finanzausgleich bei den verschiedenen Stellen eine große Umwandlung vor sich gehen müsse im Interesse der Gemeinden. Heute erlebe man das Gegenteil von dem nach dem Niedergang der Deutschlands im Jahre 1806. Damals habe man in richtiger Erkenntnis, daß die Gemeinden beim Wiederaufbau in verdreifelter Front stehen, diese Front gestärkt, während man heute die Gemeinden nicht leiden lasse. Da das Reich heute seine finanzen übersehen könne, müsse es daran denken, daß es ja infolge der zunächst notwendigen Selbstbehaltung die Gemeinden in die gegenwärtige Lage gebracht habe. Die Gemeinden müssen das unbeschränkte Ausflugsrecht erhalten, wenn es auch von der Wirtschaft nicht gewünscht würde. Die Kontrolle sei ja durch die Stadtverordneten gegeben. Notwendig sei die Besteigung der Un Sicherheitsfaktoren, die man in der Ausbildung zu großer Lasten erblide. Ein solcher Faktor sei die Regelung der Auswertung, die unbedingt einheitlich für die Gemeinden erfolgen müsse, um nicht die Gemeinden, die im Ansehenswesen vorsichtig gewirtschaftet haben, besonders zu strafen. Verlangt werden müsse eine Kompetenzergabeung, um endlich einmal festzustellen, was Reichs- und was

Amenophis (Trainer: H. Nasch; Reiter: Thielmann), 2. Egerianus. 3. Finsternis. Tot.: 147:10, Pl. 20, 28, 15:10.

3. Preis von Gauernig. 1400 Meter. Preise 3000 A. 1. R. Brantschub. 8. Gauernig (Trainer: W. Plüsche; Reiter: Grabsch), 2. Sobließ. 8. Eigentum. Tot.: 50:10, Pl. 18, 22, 25:10.

4. Sachmischer Ausgleich. Ausgleich II. 2600 Meter. Preise: Ehrenpreis und 3000 A. 1. Dr. Russenow Dr. H. Dunst (Trainer: W. Plüsche; Reiter: B. Wenzel), 2. Vulcanus 8. 8. Vorwelle. Tot.: 38:10, Pl. 23:10.

4. Preis vom Pfeffenstein. Jagdrennen. 3000 Meter. Preise 3000 A. 1. G. Gottschalks 8. H. Parchem (Trainer: P. Simon; Reiter: Dierkes), 2. Hagedorn. 8. Hancke le Pre. Tot.: 78:10, Pl. 25, 60, 16:10.

5. Herbst-Ausgleich. Ausgleich II. 1900 Meter. Preise: Ehrenpreis und 3000 A. 1. Gestüt Weiss Dr. G. Mutatis mutandis (Trainer: J. Lippsold; Reiter: Tarras), 2. Leichter Mittler. 8. Rückicht. Tot.: 26:10, Pl. 12, 12, 15.

6. Preis von Tollwitz. 1900 Meter. Preise: 2100 A. 1. H. Testes Dr. H. Semmel (Trainer: G. Zorn; Reiter: Prechner), 2. Sankt Anton. 8. Pelagia. Tot.: 30:10, Pl. 18, 18, 20.

7. Dreijährigen-Rennen. 1600 Meter. Preise: 2700 A. 1. Gestüt Weiss Dr. St. Della (Trainer: J. Lippsold; Reiter: Sachmeier), 2. Morgenpracht. 3. Nordlicht. Tot.: 28:10, Pl. 14, 15:10.

Der Sonntag.

Wor am Sonnabend das Wetter von Nord zum bedeckten Himmel bei leichtem Ostwind gewandelt worden, so änderte es sich bei sonnigem Westwind am Sonntag vom fast bedeckten Himmel zu goldigem Sonnenchein. Der Besuch war am Sonntag sehr reichlich: alle Plätze waren dicht besetzt und die Rennen selbst wie auch die Wettkampfhäfen hatten die gleiche Anzahlnahme für sich. Den Rennen schätzte es auch diesmal nicht an spannenden Momenten. Schon die Stärke der Helden war eine rechte Hexenkunde für jeden Mann und Meister. Auch an diesem Tage waren 64 Pferde in sieben Rennen auf dem Platz. Die Kämpfe waren meist heftig.

1. Preis von Dohna. 2000 Meter. Preise 3000 A. Herrenrennen. 1. Gestüt Punktorschwanz. 8. St. Nikolai (Trainer: G. Bolek; Reiter: G. v. Negelein), 2. Reichter. 3. Vandora. Tot.: 33:10, Pl. 18, 15:10.

2. Preis von Drizana. 1200 Meter. Ehrenpreis und 3000 A. 1. Gestüt Grädigs Dr. G.

Gemeindeausgaben sind, denn in den Gemeinden liege der Schwerpunkt der Wiederaufbauleistung in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung. Wenn die Gemeinden die Steuerfreiheit wiederholen, dann würden sie das werden, was sie früher waren, die starken Träger eines Volksbildung.

Bürgermeister Ufer-Oßersdorf trat für die restlose Verwendung der Mietzinssteuer für Wohnungsbauzwecke und für ein neuzeitliches Wegerecht ein. Weiter spricht dann Stadtverordneter Dr. Mayr-Wickau über die Beziehungen zwischen Gemeinde und Wirtschaft. Man dürfe hierbei nicht verschließen. Die Wirtschaft müsse sich verteidigen, wenn sie durch Steuern erdrückt werde. Wirtschaft und Gemeinde müßten sich finden, denn die Wirtschaft der Gemeinden läßt an der Steuerfähigkeit der Wirtschaft ihre Grenzen.

Bürgermeister Löwe-Niederhohland wünschte, daß die Arbeiterwohnsiedlungen mehr aus dem Ausgleichsfonds beachtet werden. Stadtrat Bauch-Trenen stellte den Antrag, die Überweisungen bis zur endgültigen Regelung nach dem Landes-

durchschnitt pro Kopf vorzunehmen.

Stadtverordneter Möllig-Leipzig wandte sich gegen die Ausschreibungen von Dr. Käts, soweit sie sich auf das unbeschränkte Ausflugsrecht bezogen. Man könne nur für ein beschränktes Ausflugsrecht eingehen.

Am Schlusse betonte Geschäftsführer Dr. Naumann, daß man von den Gemeinden erwartet könne, daß

ein Mißbrauch mit dem Ausflugsrecht getrieben werde. Im Interesse der Gemeinden dürfe aber für das Ausflugsrecht keine zu starke Bindung von Reichs wegen vorgenommen werden. Bei der Abstimmung wurden sämtliche Anträge der Kommunisten abgelehnt. Die Anträge Ufer und Bauch wurden angenommen. Die Wahl zum Vorstande hatte folgendes Ergebnis:

für die Großstädte: Oberbürgermeister Blüher-Dresden, Dr. Rothe-Leipzig, Dr. Häbschmann-Chemnitz, Stadtverordnetenvorsteher Straube-Chemnitz, Stadtverordneter Möllig-Dresden und Stadtverordneter Freytag-Leipzig.

für die Städte der früheren revidierten Städteordnung: Oberbürgermeister Dr. Wolter-Reichenbach, Oberbürgermeister Freyer-Mittweida, Bürgermeister Dr. Kühn-Bischöfswerda, Bürgermeister Ulrich-Madeberg, Bürgermeister Oppermann-Geringswalde, Bürgermeister Klippel-Friedrichsstadt und

für die mittleren, kleinen Städte und Landgemeinden: Bürgermeister Kammerer-Kleinheimpel-Willau, Bürgermeister Seydel-Königswalde, Bürgermeister Annaborn-Burghausen und Bürgermeister Schmidl-Hähnisch-Sellerau.

Oberbürgermeister Blüher schloß hierauf die Tagung. Die Ausgabe des Gemeindelages sei es gewesen, den Vertretern der Regierung und der Öffentlichkeit durch Berufung auf die gesetzliche Regelung, die unbedingt einheitlich für die Gemeinden erfolgen müsse, um nicht die Gemeinden, die im Ansehenswesen vorsichtig gewirtschaftet haben, besonders zu strafen. Verlangt werden müsse eine Kompetenzergabeung, um endlich einmal festzustellen, was Reichs- und was

Grunewald, 25. Oktober. 1. Rennen. 1. Grille (Oleinh), 2. Goldfleck, 3. Gold Gersten. Tot.: 38:10, Pl. 21, 21:10. — 2. Rennen.

1. Preis von Gauernig. 1400 Meter. Preise 3000 A. 1. R. Brantschub. 8. Gauernig (Trainer: W. Plüsche; Reiter: H. Schmid), 2. General Höfer, 3. Hobicht. Tot.: 30:10, Pl. 18, 17, 10. — 3. Rennen.

1. Palamedes (O. Schmidt), 2. General Höfer, 3. Hobicht. Tot.: 30:10, Pl. 18, 16, 28:10. — 4. Rennen. 1. Fraueninsel (Vone), 2. Mahlzeit, 3. Rom. Tot.: 78:10, Pl. 23, 17, 37:10.

— 5. Rennen. 1. Abitt (Wiume), 2. Moritz, 3. Sonnenblumen. Tot.: 60:10, Pl. 25, 31, 28:10. — 6. Rennen. 1. Göttinga (Hensel), 2. Zedine, 3. Kettleded. Tot.: 62:10, Pl. 17, 23, 19:10. — 7. Rennen. 1. Rodewitz (Schönfisch), 2. Kessentose, 3. Halter. Tot.: 102:10, Pl. 21, 27:10.

Aus dem Lande

— Annaberg. Finanzminister Dr. Reinhold besuchte am Donnerstag vormittag in Begleitung des 1. Bürgermeisters Dr. Krug den Frohnauer Hammer und die St. Annenkirche. Um halb 10 Uhr fand ferner im Rathauszimmers eine Konferenz des Finanzministers mit dem 1. Bürgermeister Dr. Krug, Bürgermeister Dr. Rieder, stellvertretender Bürgermeister Stadtrat Koch und Stadtverordnetenvorsteher Schmid.

— Annaberg. Ein wertvoller Fund

in dem abgenommenen Turmkopf der Annenkirche ist ein etwa 20 Zentimeter breites Auffächerstück mit lateinischer Inschrift auf beiden Seiten, stammend aus dem Jahre 1553. Das Auffächerstück ist früher einmal zerbrochen worden, die beiden Hälften sind durch Eisenclipsen auf beiden Seiten zusammengeklebt. Die deutsche Übersetzung der lateinischen Inschrift lautet u. a.: Im Jahre des

Herrn 1497 während des Monats September, als der erlauchte Fürst Herr Albert das Herrschaftsamt Sachsen glücklich regierte, ist das erste Gotteshaus dieser Stadt erbaut worden. (Es war das alte Holzglocklein, das an der Stelle der Annenkirche stand.) Im Jahre 1499 am 25. April sind die ersten Fundamente dieses (ehigen) Tempels (unserer gegenwärtigen Annenkirche) gelegt worden.

— Auffall a. G. Unfall im Stadtbüro. Bei einer Tanzprobe zur Operette "Uchi" rührte die Operettensängerin Annemarie Opitz des Dresdner Stadttheaters so ungünstlich, daß sie einen tödlichen Riß der Kniegelenkspalte erlitt, und für mehrere Wochen spielfähig wurde.

— Burgstädt. 65-jähriges Jubiläum. Der Betriebmann Moritz Eisrig und seine Ehefrau in Hermendorf feierten das 65jährige Jubiläum. Der Jubilar ist 90, die Jubilarin 86 Jahre alt.

Fremden- und Kurliste

für Weißer Hirsch, Loschwitz, Bühlau, Blasewitz und die Luftruorte in der weiteren Umgebung Dresdens.

Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Verlag der Elbgau-Buchdruckerei Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz.

Nr. 38

Montag, den 26. Oktober 1925

87. Jahrg.

Verzeichnis der angemeldeten Fremden und Kurgäste.

Weißer Hirsch — Oberloschwitz.

Böhler, Gerda, Priv., Berlin — Parkhotel.
Broukow, Irene, Fr., Glauchau — V. Pfeiffenhäus.
Böhme, Helga, Dipl.-Ing., Berlin — Parkhotel.
Bodde, Gertrud, Fr., Berlin — Parkhotel.
Böhr, Alfred m. Fam., Ing., Montevideo — Parkhotel.
Berne, Heinrich, Kfm., Charlottenburg.
Bielkowitsch, Franz m. Fr., Dr., Amtsgerichtsrat — V. Neumann.
Bok, Walter m. Fr., Kfm., Danzig — Parkhotel.
Böhr, Alfred m. Fam., Ing., Montevideo — Marienstr. 18.
Böhl, Lotte, Fr., Berlin — Querstraße 8.
Börd, Walter, Dr., Bahnarzt, Steitlin — Querstraße 11.
Cohn, Bettie, Priv., Berlin — Parkhotel.
Courant, Eugen m. Fr., Kfm., Berlin — Waldstraße 1.
Engel, Arnold, Kfm., Prag — Parkhotel.
Findling, Moritz m. Fr., Mediziner, Berlin — V. Waldrieden.
Frankfurter, Max m. Tochter, Kfm.-Gattin, Berlin — V. Wilhelm.
Freis, Rosel, Priv., Solingen — Parkhotel.
Geib, Erich, Chemiker, Weinsberg — Parkhotel.
Günzburger, Siegmund, Dr., Breslau — Parkhotel.
Grunwald, Benno, Kfm., Berlin — Parkhotel.
Günther, Erich, Fabrikbes., Dresden — V. Heimburg.
Hagenmüller, Hanna, Fr., Gero — Dr. Budler, v. Hohenburg, Ilse, Assistentin, Düsseldorf — Parkhotel.
Haußen, Elisabeth, Fr., Beuthheim — Parkhotel.
Holz, Herta, Priv., Berlin — Parkhotel.
Henn, Fritz, Kfm., Hamburg — Parkhotel.
Hagedorn, Paul, Kfm., Leipzig — Parkhotel.
Holländer, Richard m. Fr., Kfm., Berlin — Parkhotel.
Heinrich, Fritz m. Fr., Kfm., Breslau — Marienstraße 18.
Hölzermann, Helene, Geheimratss.-Gattin, Potsdam — V. Neumann.
Jungermann, Karl, Kfm., Berlin — Parkhotel.
Johansen, Elise, Fr., Berlin — Parkhotel.
Johesphen, Rich., Reichsan. u. Notar, Charlottenburg — Parkhotel.
Kiebel, Max, Fr., Dresden — V. Schlüter.
Krämer, Gertrud, Fr., Dresden — San Dr. Steinbücher.
Königberger, Elisabeth, Fr., Neußen — Parkhotel.
Kriehahn, Maria, Fr., Berlin — V. Waldrieden.
Kullmann, Lotte, Priv., Berlin — Parkhotel.
Königberger, Hermann, Apotheker, Berlin — Parkhotel.
Karpel, Marg., Schmetter, Berlin — Parkhotel.
Kaiser, Paula, Kfm., Senftenberg — Bauhner Straße 45.
Keller, Emily, Prof.-Gattin, Berlin — Waisenstraße 8.
Kitt, Maria, Arzt-Gattin, Zwischen — V. Waldrieden.
Köwendorff, Selma, Rent., Berlin — V. Neumann.
Kublinger, Hans, Kfm., Charlottenburg — Parkhotel.
Lewy, Kurt m. Fr., Kfm., Berlin — V. Neumann.
Möckel, Alfred m. Fr., Oberstadtstr., Glauchau — Dr. Billmann.
Neef, Johanna, Priv., Baden-Baden — Parkhotel.
Philipp, Herbert, Kfm., Beuthen — Parkhotel.
v. Non, Christel, Priv., Dresden — Bauhner Straße 29.
Nöhr, Ilse, Fr., Gera — Dr. Budler.
Nolensfeld, Theodor m. Fr., Kfm., Berlin — Parkhotel.
Rich, Karl m. Fr., Kfm., Berlin — Parkhotel.
Sieg, Ernst m. Fr., Kfm., Danzig — Parkhotel.
Süßkind, Emil, Dr., Amsterdam — Parkhotel.
Siegfried, Ernst, cand. ing., Senftenberg — Bauhner Straße 45.
Simon, Paul, Kfm., Leipzig — V. Mansfeld.
Silbermann, Heinrich, Kfm., Breslau — Parkhotel.
Schönfuss, Else, Fr., Hahnenallee — V. Seeger.
Schüler, Gustav, Reichsanw., Stolz — Parkhotel.
Schäpfl, Anna, Fr., Leipzig — Parkhotel.
Schöniger, Carl, Buchdruckerei, Weimar — Parkhotel.
Schmedek, Dora, Fr., Berlin — Parkhotel.
Tschau, Franziska, Priv., Dresden — V. Wilhelm.
Thurmann, Otto m. Fam., Fabrikbes., Berlin — Parkhotel.
Vonholz, Apostolos, Kfm., Dresden — V. Jüllingsheim.
Weibel, Dora, Priv., Berlin — V. Neumann.
Weiß, Günther, Kfm., Dresden — Bauhner Straße 66.
Willy, Hermann m. Fr., Dr., Berlin — Parkhotel.
Willig, Klara, Vertreter, Berlin — Parkhotel.

Wobbi, Erwin, Kreis-Bourrat, Brieg — Parkhotel.
Wollmann, Auguste, Fr., Berlin — Marienstraße 4.
Bukermann, Walter, Kfm., Berlin — Parkhotel.

Sanatorium Dr. Zahmann.

Arnheim, Siegmund, Fabrikbes., Berlin.
Beder, Auguste, Priv., Nordhorn.
Baruth, Max, Kfm., Berlin.
Bacharach, Carl, Kfm., Wiesbaden.
Düttling, Hildegard, Priv., Nordhorn.
Erdeln, Max, Advokat-Gattin, Budapest.
Enders, Max, Fabrikbes., Leipzig.
Freund, Siegmund, Kfm., Hamburg.
Finder, Leon, Kfm., Spanien.
Höhne, Max, Kfm., Spanien.
Kastrop, Renate, Kfm.-Gattin, Copenhagen.
Johannsen, Nikolaus, Apotheker.
Jacobi, Martha, Priv., Chicago.
Kastner, Georg, Fabrik, Berlin.
Kroiss, Recha, Kfm.-Gattin, Altona.
Lichtensteinbogen, Max, Kfm., Charlottenburg.
Becker, Hermann, Kfm., Charlottenburg.
Zachmann, Emanuel m. Fr., Kfm., Berlin.
Rigond, Hans, Kfm., Königsberg.
Michel, Elsa, Fabrikbes.-Gattin, Göttingen.
Mellinger, Katharina, Fabrikbes.-Gattin, Budapest.
Meyer, Mathilde, Kfm.-Gattin, Berlin.
Müller, Erich, Apotheker, Stura.
Oppen, Joachim, Rittergutsbes., Dannenwalde.
Porce, Tons, Fabrikant, Nordhorn.
Porel, Erika, Fr., Nordhorn.
Pöhl, Willi, Priv., Budapest.
Rothke, Charlotte, Priv., Berlin.

Wesen und Heilung der Hysterie

Von Dr. med. Rud. Loewenstein.

Die Einstellung der meisten Menschen zur Hysterie der Frauen ist eine recht merkwürdige. Die einen sehen in den eigenartigen Erscheinungen dieser Erkrankung etwas Unheimliches und Unheimliches, die anderen wiederum und es werden wohl die meisten sein, gebrauchen das Wort Hysterie mit dem Unterton der Verachtung, wenn nicht des Schimpfes.

Wenn ein Arzt früher die Diagnose „Hysterie“ gestellt hatte, so wurde die arme Kranke als Schwindlerin angesehen, als eine Simulantin, um die man sich nicht mehr zu kümmern brauchte. Es ist das blühende Verdienst des großen französischen Arztes Charcot, daß er als erster diese rätselhafte Krankheit wissenschaftlich zu durchforsten begann, was zugleich auch der erste Schritt zu ihrer Heilung war. Denn man muß natürlich eine Krankheit vor allem genau kennen, wenn man sie wirksam bekämpfen will.

Die Krankheitsercheinungen der Hysterie, die Symptome, an denen man sie erkennt, sind so mannigfaltig und verschiedenartig, daß sie hier unmöglich auch nur alle aufgezählt, geschweige beschrieben werden können. Wir wollen deshalb nur die wichtigsten und interessantesten herausgreifen, zumal gerade sie die Möglichkeit geben, das Wesen der Hysterie zu erfassen. Es sind dies Lähmungen, die hysterischen Anfälle und die Dämmerungszustände, die sogenannten Somnambulismen.

Die Lähmungen können alle Glieder des Körpers befallen und sind oft so schwer, daß die unglücklichen Kranken Jahrelang an ihr Lager gefangen sind. Im Anschluß an leichte Erleichterungen, aber oft auch aus leidbar geringfügigen Anfällen treten bei ihnen gleichzeitig schwere Krämpfe und Zünglungen im Zustand der Bewußtlosigkeit auf. Man sieht den Kranken an, daß sie während der Anfälle von heftigen Gefühlen und Empfindungen überwältigt sind, von denen sie aber nachher nichts mehr wissen. Dauern diese merkwürdigen Bewußtsein-Zustände länger an, so nennt man sie Dämmerungszustände. Bei all diesen schweren Erscheinungen findet man aber gar keine krankhaften Veränderungen des Gehirns, des Rückenmarks oder der Nerven. Es war eine weitere grobe Entdeckung Charcots, daß er die Lähmungen künstlich erzeugen und wieder zum Verschwinden bringen konnte, und zwar dadurch, daß er die Patientinnen in hypnotischen Schlaf versetzte und ihnen eine Lähmung suggerierte. Dadurch war bewiesen, daß die Symptome der Hysterie einen seelischen Ursprung haben.

Dem Wiener Arzt Joseph Breuer gelang es dann, an einer seiner Patientinnen, die an einer schweren Form von Hysterie litt, eine merkwürdige und sehr bedeutsame Entdeckung zu machen. In diesem leidet berühmt gewordenen Fall handelte es sich um ein junges, sehr intelligentes Mädchen, die an einer schweren Lähmung der Arme litt. Außerdem konnte sie nicht mehr Deutsch sprechen, das ihre Muttersprache war, sondern nur noch englisch. Wahrzeichen der Dämmerungszustän-

de schien sie unter dem Einfluß schwerer, sie tief bewegender Erlebnisse zu stehen. Breuer versetzte nun, auf den Gedanken, sie in der Hypnose nach diesen Erlebnissen zu befragen, worauf sie unter heftigen Gemütsbewegungen von einer schweren und langwierigen Erkrankung ihres Vaters berichtete, den sie während ihrer ganzen Dauer mit großer Aufopferung gepflegt hatte. Als sie einmal so berichtete wie weiter, neben dem Bett des Vaters eingeschlummert war, erschrak sie vor einer Vision: Sie glaubte, eine Schlange sich ihr nähern zu sehen, konnte aber ihren Arm, der über der Lehne hing und „eingeschlafen“ war, nicht bewegen und als sie in ihrer Angst beten wollte, fiel ihr nur ein englisches Kinderwort ein.

Breuer bemerkte, daß die Kranke sich nach jeder dieser Erzählungen besser fühlte und daß die einzelnen Symptome verschwanden, als es gelungen war, die eben angedeuteten, verzaubernden Erlebnisse aufzufinden. Freud führte nun, zunächst gemeinsam mit Breuer, dann allein, seine Beobachtungen an hysterischen fort und konnte schließlich beweisen, daß in jedem Falle von Hysterie, aber auch bei allen anderen nervösen Erkrankungen sich Erlebnisse vorfinden, auf die die Krankheitserscheinungen zurückzuführen sind. Diese Erlebnisse sind ganz oder teilweise vergessen und können nur mit Hilfe einer bestimmten Methode, die Freud die Psychoanalyse nannte, wieder erinnert werden. Freud verließ nämlich bald die Hypnose, die sich als unzweckmäßig erwies, um sein Ziel von nun ab auf einem anderen Weg zu erreichen. Er ließ seine Patientinnen alles erzählen, was ihnen bei Ausschaltung aller Hemmungen des bewußten Willens in den Sinn kam, und es zeigte sich die merkwürdige Tatsache, daß alle diese „freien Einfälle“ zu den vergessenen Erlebnissen führen und daß diese Erlebnisse weit bis in die früheste Kindheit zurückreichen. Dabei stellte sich ferner heraus, daß dieselben Ereignisse, die später eine Krankheitserkrankung hervorrufen werden, sehr beliebt sind, sondern daß es sich immer um Ereignisse handelt, deren sich der Mensch zu erinnern sucht, weil sie sich mit seinem bewußten Ich mit seinen moralischen und ästhetischen Empfindungen nicht vertragen. Das moralische Ich kämpft gegen verbotene Wünsche und Gedanken, unterdrückt und — vergibt sie. Der typische Verlauf ist dann der, daß bei der oder dem Betreffenden — doch auch Männer können hysterisch sein — sich die Lebensumstände hermachen gestalten, daß die unterdrückten, die, wie Freud sagt, „verdrängten“ Regungen wieder auftreten, sich durchzusetzen versuchen, so entbrennt ein neuer schwerer Kampf in ihrer Seele. Und gar nicht selten geschieht es, daß diese neuverlebten Unterdrückungen mißlingt, daß der seelische Konflikt nicht gelöst werden kann, daß sich vielmehr die verdrängten Regungen durchsetzen, aber entstellt, um die Höhe des Ich zu wahren, und zwar dermaßen entstellt, daß sie dem Ich nur Leid bereiten, nämlich in Gestalt der krankhaften Symptome. Außerordentlich wichtig war die Entdeckung Freuds, daß die „verdrängten“ Wünsche und Regungen regelmäßig Juwelen oder rücksichtslos

Hiernow, Edith, Haushälterin, Rostock.

Lindner, Arthur, Jurist, Chemnitz.

Dampfschiffshafen

Wendisch, Erich, Kfm., Borsigfeld

Gotha, Blasewitz

Sieber, Willi, Baumärkt., Weißig i. S.

Pöhl, Willi, Monteur, Halle.

Loschwitz.

Hotel Demitz.

Erm, Helene, Schule, Blaues, V. Vogt.

Gruner, Otto, Landwirt, Oberrohra.

Stein, Max, Landwirt, Oberrohra.

Kübler, Erich, Kfm., Oberrohra.

Müller, Paul, Fleischer, Oberrohra.

Frisch, Erich, Fleischer, Oberrohra.

Dr. Möllers Sanatorium.

Delling, Frieda geb. Modes, Rathbeamteggatt.

Chemnitz.

v. Sodenstern, Tella, Haushälterin, Semperstr. 8.

Hols, Friedrich, Referendar, Dortmund.

Jordan, Erich, Ingenieur, Egger.

Hermann, Otto, Chauffeur, Nadeberg.

Schwarz, Irma, Postassistentin, Pirna.

Hosterwitz.

Erh.-Helm, Peter, Fr., m. b. S.

Lochhand, Ruth, o. Beruf, Berlin.

Erh.-Helm, Hohenreichen.

Kießlich, Benno, Student, Schmöckwitz.

Jaeger, Willi, Student, Leipzig.

Keller, Max, Student, Leipzig.

Vinoarov, Hans, Student, Leipzig.

Kubrott, Otto, Student, Halle.

Köhler, Hermann, Student, Halle.

Mosheim, Hans, Student, Halle.

egistischer Natur sind und bis in die Kindheit hineintragen, eine Tatsache, die fast jede außergewöhnliche und vorurteilslose Kinderbeobachtung bestätigt.

In den Symptomen der Hysterie finden sich also unterdrückte Regungen in entstellter, unerträglicher Weise aus, und es bedarf einer mühseligen und schwierigen Behandlung, um diese verdrängten, unbewußten Gedanken und Wünsche an die Oberfläche des Bewußtseins zu bringen und dadurch die Kranken zu heilen. Merkwürdigweise erschweren die Patienten und Patientinnen selbst dem Arzt meist sehr sein Werk, da ihr bewußtes Ich sich gegen das unterbewußte Erlebnis verzweigt wehrt. Der Arzt bekommt diese Abwehrkräfte des Ich als Widerstand gegen sein Eingreifen und gegen das Gesundwerden zu föhlen. Ein geübter Psychoanalytiker findet aber nicht nur in den Symptomen, sondern auch in diesen Abwehrkräften Spuren der unbewußten Regungen, teils in Form von Andeutungen und Umschreibungen, teils in symbolischer Bekleidung. Dabei entblößt sich seinem Auge die ganze Mannigfaltigkeit feinster psychischer Vorgänge, die sich in der Tiefe der menschlichen Seele abspielen.

Freud hat durch die Psychoanalyse nicht nur das Wissen vom menschlichen Seelenleben in ungeahnter Weise bereichert, sondern auch dem Arzt ein praktisches Mittel in die Hand gegeben, unglaubliche und gute Menschen von ihrem Leiden zu befreien und aus ihnen wieder voll leistungsfähige, sozial wertvolle Mitglieder der menschlichen Gesellschaft zu machen.

Hilfe bei erschöpften Quetschungen.

Ob das Unglück passiert und der Finger eingeklemmt ist, so greift man sofort zu einem Gegenmittel, um wenigstens den Schmerz zu lindern. Das einfache Mittel ist ein Leinenlappchen, das man in Eisigwasser taucht und dann recht nah um die Quetschstelle windet. Der Umschlag wird in kurzen Zwischenräumen erneuert und dadurch die Entzündung aus dem gequetschten Finger genommen. Die Schmerzen werden sehr schnell nachlassen. Ist der heftige Schmerz geschwunden, so folgen warme Bleirollen. Zu diesem Zwecke locht man Brot in Milch und streicht es dünn auf ein Leinenlappchen, das um das frische Glied gelegt wird. Schon nach zwei Tagen wird die Quetschung so weit behoben sein, daß sie nicht mehr schmerzt.

Loden - Mäntel
Loden - Pelerinen
Loden - Kostüme
Loden - Anzüge
Loden - Juppen
Loden-Damen-Kostüme
Breeches
Sport - Anzüge
Gummi - Mäntel
Windjackets
Rucksäcke
Leich-Schlafanzuganzüge
Jagd-Hüte und -Mäntel

in großer Auswahl

Sporthaus Josef Flechtl

Dresden Schloßstr. 23 Fernspr. 28015

Aus aller Welt

700 Berlinerster ertranken. Den *Times* wird aus Bagdad gemeldet: Bei Ankunft eines Kurierdampfers erfuhr man, daß ein Typhon, der im Persischen Meerbusen Anfang Oktober gewütet hatte, den Tod von 700 Persönlichkeiten verursachte. Ein englisches Kriegsschiff kam den Überlebenden der 240 Boote, die vom Typhon überrascht wurden, zu Hilfe und fand eine große Menge von Leichnen.

Vom Schwager ermordet. Als der Kraftwagenführer Schulnissi abends von seinem Dienst in seine Wohnung zurückkehrte, fand er seine Frau und sein einjähriges Kind ermordet vor. Sie waren durch mehrere Messerstiche am Halse, welche Verblutung herbeigeführt hatten, schwer verletzt. Man fand auch auf dem Boden ein mit Blutspränen bedecktes Bett, doch konnte dessen Anwendung noch nicht festgestellt werden. Der Täter ist der Schwager der Frau Schulnissi, der 26jährige Schlosser Gabler, der sich den Behörden selber gestellt hat. Streitereien zwischen den beiden Parteien müssen zu dieser Unrat geführt haben.

Ein sonderbarer Detektiv. Der Detektiv Scappa, welcher die der Mf. Donahue gehörenden Juwelen im Werte von 663 000 Dollar wieder herbeigeschafft hatte, wurde in Newark unter dem Verdacht verhaftet, mit den Dieben unter einer Decke gesteckt zu haben.

Die Schafsucht nach dem Bubikopf. Gelehrten über das Auftreten eines Bopsabschneiders in Erfurt nachgehend, hat die Kriminalpolizei festgestellt, daß es sich nicht um einen Bopsabschneider handelt, sondern daß biesige Schülerinnen sich gegenzeitig die Böpse abgeschnitten haben, um Bubikopfe zu tragen. Den Eltern erzählten sie natürlich, die Böpse seien ihnen durch einen jungen Burschen abgeschnitten worden.

Schiebungen bei einem Elektrizitätswerk. Bei dem Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt A.-G., Unterabteilung Zeh-Wöhnsen, ergab eine unerwartete Bücherkontrolle, daß Geldschiebungen in Höhe von etwa 100 000 Mark gemacht worden sind. Der technische Direktor Macha und der kaufmännische Direktor Hagemüller sind daraufhin auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Haft genommen worden.

Gattenmord in der Untergrundbahn. Ein aufregender Vorfall ereignete sich in einem Abteil 2. Klasse eines Untergrundbahnguges zwischen den Stationen Alexanderplatz und Klosterstraße in Berlin. Der 28jährige Uhrmacher Erich Ehrlert, Vincenzstraße 4, zog plötzlich einen Revolver und schoß seiner neben ihm sitzenden Frau eine Kugel in den Kopf.

Darauf brachte er sie jedoch sofort tot. Es handelt sich um den Schlußakt einer zerstörten Ehe.

Jeden Jahre sterben Bischof. In Rom ist ein gewisser Johann Tarnowski verstorben, der es zuletzt gebracht hatte, 21 Jahre lang Hochzeitsreisen im Priesterstand auszuführen. Tarnowski hat eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich. Er wirkte als Ordensbruder, als Diakon, so sogar als Bischof auszuüben, wurde wiederholter Entlarvt und wanderte ins Gefängnis. Im Jahre 1915 spielte er in Flores die Rolle des polnischen Bischofs Graf Tarnowski und brachte es zuwege, zehn Jahre lang als solcher angesehen zu werden, bis ihn schließlich jetzt in Rom das Schicksal neuerdings ereilte.

Der Betrüger mit dem Frechein. In Offenbach am Main hat beim städtischen Leihamt die Überbelebung von Juwelen und anderen Schmuckstücken recht böses Blut hervorgerufen. Ein angeblicher Juwelenhändler, Siegfried Posner, der aus Leipzig stammen soll, hat es verstanden, noch und nach für verpfändete Juwelen und Schmuckstücke den Betrag von etwa 100 000 Mark zu ergattern. Als die verpfändeten Stücke nicht eingelöst wurden, ging man der Angelegenheit auf den Grund. Hanauer Nachleute nahmen eine Nachprüfung des Wertes der verpfändeten Stücke vor und erklärten, daß das städtische Leihamt in Offenbach die Pfandstücke zu hoch taxiert habe, so daß die Stadt Offenbach einen Verlust von 40 bis 50 000 Mark erleiden wird. Nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei betreibt Posner das raffinierte Betrugsgeschäft bereits seit etwa 15 Jahren systematisch, hat aber für seine Taten den Frechein der Weisheitlichkeit. Die Offenbacher Stadtvorordnetenversammlung beschloß, gegen zwei Beamte des städtischen Leihamtes ein Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Amtsentlastung einzuleiten.

Aus dem Gerichtsaale

Schwurgericht Dresden.

Ein Meinedsprozeß beschäftigte am Sonnabend das Schwurgericht in einer langwierigen Sitzung. Der 44 Jahre alte, in Freital-Deuben wohnhafte Foulardgebänder Otto Hermann Drehler hatte als solcher seit 1913 und unter den Namen seines Bruders, des Eisenbahnreisenden Alfred Drehler im Gründungs-Kreuzstraße 2 daselbst ein derartiges Geschäft betrieben. Die Mittel hierzu hatte seinerzeit eine Tante in Höhe von 4000 Mark hergegeben, und zwar an vorgenannten Bruder, der seiner gewohnten Arbeit nachging. Letzterer erzielte wiederum dem

Ottó Hermann Drehler Generalvollmacht, der von seiner Frau geschieden bei dem im gleichen Hause wohnhaften Dekorationsmaler Bernhard Krause ein Zimmer abgemietet hatte und das übliche Wirtschaftsgeleb zahlte, da er gleichzeitig auch von Frau Krause mit belöste wurde. Nebenbei wurde Otto Hermann Drehler seit Jahren von der Frau Krause im Geschäft unterstützt. Er zahlte dafür wöchentlich 8–10 Mark und machte ihr auch gelegentliche Geschenke. Im Frühjahr 1924 kam es anlässlich einer Konfirmation in der Familie der Schwester innerhalb der Geschwister Drehler zu Zwistigkeiten. Als eine Folge dieses Streites entzog der eigentliche rechtlche Firmeninhaber, der Eisenbahnreisende Alfred Drehler, gegen Ende April v. J. dem Bruder Otto Hermann die erzielte Generalvollmacht. Letzterer dachte gar nicht daran, das Geschäft ohne weiteres aufzugeben, mit dem er gewissermaßen verwachsen und dieses auch vorwärts gebracht haben will. Am 29. April erhielt Alfred Drehler einen Brief, worin ihm der Bruder Mittlung machte, es sei ein kurzfristiger Wechsel über 2000 Mark fällig geworden und einzulösen. Der rechtlche Firmeninhaber und Sohn Alfred Drehler, der ja sonst nichts aus dem Geschäft gehabt und nie daraus einen Gewinn bezogen, beging Verbaht. Er glaubte, es liege ein Mandat vor. Wegen dieses Wechsels entstand später ein Zwiststreit. Der ehemalige Geldgeber, und zwar der Schwagerinhaber der Frau Krause, bei dem Otto Hermann Drehler wohnhaft war, der 28 Jahre alte Fischergeselle und ehemalige Prokurist Erich Walter Dörr, flachte schließlich gegen Alfred Drehler wegen seiner Wechselforderung von 2000 Mark. Im Termin vor dem Amtsgericht Freital am 29. Juni v. J. trat Otto Hermann Drehler als Zeuge auf. Er behauptete, daß der Kläger und Aussteller des Wechsels, Erich Dörr tatsächlich die genannte Summe Anfang April bar bezahlt habe, das Geld sei für geschäftliche Zwecke verwendet worden. In diesem Strafprozeß dreht es sich nach der von Staatsanwalt Röhl vertretenen Anklage darum, daß der Eid des Zeugen Hermann Otto Drehler im Zivilstreit Erich Dörr gegen Alfred Drehler bewußt falsch gewesen und der tragische Wechsel nur zu Täuschungszwecken angefertigt worden sei. Der Angeklagte bestreitet, einen Zeugenmeindeid geleistet zu haben. Weit ausholend schilderte er die vor dem Kriege erfolgte Gründung des Geschäfts und die ganze Entwicklung. Die Erinnerungen in seinen Büchern seien ungenau, das müsse er zugeben, dies könnte aber nicht belastend gegen ihn benutzt werden. Zeuge Eisenbahnreisender Alfred Drehler machte Angaben, warum seinerzeit die Tante ihm und

nicht den Bruder das Dorfleben gewöhnt, wie er mit seiner Familie oft dort gesessen und andere Hilfe in Anspruch nehmen mußte während der Bruder zwei Pferde und Autos wagen besaß. Zeuge will erkennen gewesen sein, als er nach Entziehung der Generalvollmacht plötzlich ein Schreiben erhielt, wonach er jetzt angeklagte Bruder Mitteilung macht, daß der meistfach genannte Wechsel fällig sei, wozu ihm keinerlei Geld zur Verfügung stand.

Nach dem Prozeß war Zeuge zufällig mit dem Thörl Erich Theodor Melchner zusammengetroffen. Im Gespräch über die ganzen Verhältnisse habe er bei dieser Gelegenheit erfahren, daß der Wechsel eine Schreibung sei, etwas anderes könne er sonst nicht zu dieser Sache angeben. Das Gericht trat in eine umfangreiche Zeugenvernehmung ein. Es wurden Geschäftsfreunde usw. aus Freital und Umgegend, Radeburg, Dippoldiswalde, Dresden und Helfenberg gehört, von denen Erich Dörr für Rechnung der Firma Melchner u. Co. Darlehen und sonstige Betriebsmittel erhalten habe. Der Vater dieses Zeugen, Fischermelcher Josef Karl Dörr aus Rabenau, befandte unter Eid, daß ihm sein Sohn rund 20 000 Mark habe. Ein Bäcker aus Dresden lebt 11 000 Mark in bar und unterzeichnete auch Wechsel, dieser Zeuge bekommt rund 25 000 Mark von Erich Dörr, bzw. von dessen als Prokurist vertretenen Firma. Frau Krause, die Witwe des Angeklagten und Schwiegermutter von Dörr junior sagte unter Eid aus, was für die Staatsanwaltschaft ganz neu war, sie habe mindestens eine Woche vor Palmerum 1924 gehört, wie ihr Schwiegereltern in der Nähe an Hermann Drehler Geld ausgeschüttet habe, mer konnte sie damals die Höhe der Summe nicht so genau mit nachzählen. Trotz aller

Zeugen, die ihrer Meinung nach ihren Untertanen stehen. Im ganzen Verlauf der vielfältigen Zeugenvernehmungen drehte es sich eigentlich in der Hauptfrage um die Person des Drehlers und ehemaligen Prokuristen Erich Dörr und um dessen Tätigkeit als laufmännischer Leiter der Firma Melchner u. Co. Nach langer Beratung wurde der Angeklagte wegen Zeugenmeideis zu einem Jahre Justizhaus verurteilt; auch geht er drei Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig und wird für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden. Landgerichtsdirektor Seiffert führt in der Urteilsbegründung u. a. aus, das Schwurgericht sei zur vollen Überzeugung von der Schuld des Angeklagten gekommen. Es gelte als erwiesen, daß der Wechsel zu Täuschungszwecken angefertigt worden ist.

Braunes Gasthof

Döllzschen

Mittwoch, den 28. Oktober, 8 Uhr

einmaliges Auftreten der

O. Jungbähnel Sänger

Neueste Schlager Vom Besten das Beste
Vorverkauf im Gasthof

WASSERFALL

3 Min. vom Dresden-A. Kanalgasse Postplatz 3

Heute und folgende Tage

• Bodenbierkrummel •

Internationaler Verkehr.



Ein Mittagessen für 4 Personen für 6 Pfennige

zu kochen, lernen Sie bei dem Vortrag am Dienstag, den 27. Oktober 1925, 8 Uhr abends, im Gasthof Wölfnitz.

Kostprobenverteilung! — Eintritt frei!

Dauerausstellung für Gasverbrauch

Direktion der Gaswerke

Bendelforscher und Homöopath

Aurig sen., Dresden-Blöselwitz, Hainstr. 14
gehoben langl. Stoffmedicoleiden, Gicht, Rheuma, Neuralgie, Arterienverkalkung, Tubercolose, Hustenranft, Leber-, Nieren-, Gallen-, Blasenleiden usw. Bernbehandlung möglich. Sprechstunden: von Montag bis Freitag von 9–8 Uhr. Sonnabends und Sonntags nur nach vorheriger Anfrage. Straßenbahnlinie 1, gegenüber der Post. Telefon: 31 714.

Klub-Westen

Prima reine Wolle, für Kinder von 2.95
fr. Erwachs. v. 5.00. Fertige Bett-
wäsche Garnitur von 15.00 Mf. an
und sämtliche Baumwollwaren

Für Wiederverkäufer: Piper, Dresden, Schreibergasse 10, 1.

Pianos

gebr. u. neue erfüll. Just. 5 Jahre Garantie von 15.00 Mf. an
und sämtliche Teilezahlung.

Regel, Dresden,
Maternstr. 18.

Meerschweinden

Kauf
Zoologische Handlung
R. Böck, Dresden,
Dönhoffplatz 6.

Schlachtfische

Kauf Hermann Scherf,
Fischläderie, Dönhoff-
straße 10. Telefon 60.

Bettlaken

praktisch Halbleinen,
160x220 cm großes Bett
Seite nur 7.50 Mf.
140x225 Mf.

Platzmann

Br. sied. 14 Villenstrasse 14.

OriginalMiele

Das leichtlaufende Markenrad



Mielewerke

Aktiengesellschaft

Gütersloh i. Westf. Fahrradfabrik in Bielefeld

!! Neue Pianos !!

von 900 Mark

u. mit. Inst. mit 5 Jahren Garantie! Regel, Dresden, Maternstr. 18

Borsigstrasse 10, 1. Großherzogliches

Hundemaulkörbe sowie alle Hundesport- und Bedarfartikel

1. Dresdner Hundearbeitel-Spezial-Geschäft

Walpurgisstraße 5, nächst Ferdinandplatz.

Sammete

Plüsche — Manchester

In Qualität — billige Preise

Böhmer

Freital - Deuben

Poststraße 2, p. (zwischen Bahnhof und Postamt)

2-3000 Mark

auf 1. Hypothek von gutbeschäftigtem Geschäftsmann aus Privatbank gefügt.

Gef. Angebote unter Nr. 3000 an Verlag

Stolle, Freital, erbeten.

Haben Sie ein Bimmer zu tapetenieren,

so wenden Sie sich an

Edolf Berger, Tapetierer u. Tapetenlager

Dresden-Z., Große Meißner Gasse 6, Tel. 10158